



Luftbild freigegeben durch Regierungspräsidium Stuttgart Nr. 9/85033

# Kommunale Leistungen im Rückspiegel 1988/89

Beilage zu den Mitteilungen der Gemeinde Plüderhausen Nr. 13 vom 29. 3. 1990  
Herausgeber: Bürgermeisterrat Plüderhausen  
verantwortlich für den Inhalt: Bürgermeister Andreas Schaffér  
Gesamtherstellung: Druckerei Geiger & Freudenreich, Plüderhausen

Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

zum zweitenmal legen wir Ihnen einen Verwaltungsbericht „Kommunale Leistungen im Rückspiegel“ vor. Diese Rückblende soll Sie in ausführlicher und übersichtlicher Form auf die anstehende Bürgerversammlung einstimmen und Ihnen einen Abriß der wichtigsten kommunalen Leistungen und Ereignisse der vergangenen zwei Jahre geben.

Nachdem ich am 1. April 1986 mein Amt als Bürgermeister angetreten habe, fällt dieser Termin genau in die „Halbzeit“ meiner ersten Amtsperiode. Diese „Halbzeit“ ist sicherlich für mich, aber auch für Sie, ein geeigneter Anlaß, Zwischenbilanz zu ziehen, auf die abgelaufenen 4 Jahre zurückzublicken und nachzudenken, was für die kommenden 4 Jahre das Wichtigste sein wird. Die anstehende Bürgerversammlung ist für mich daher auch eine willkommene Gelegenheit, mit den Bürgern über das Geleistete und noch zu Bewältigende zu diskutieren.

Der Bericht über das örtliche Geschehen 1988/89 ist allerdings nicht eine Beschreibung der Leistungen Einzelner, sondern er zeigt Leistungen, Ereignisse und Veränderungen auf, die erst durch die gemeinsame Arbeit mit dem Gemeinderat, mit den Mitarbeitern der Gemeinde, den Vereinen und Organisationen sowie vielen Bürgern möglich war. Gerne nehme ich daher die Gelegenheit wahr, mich bei allen zu bedanken, die in den vergangenen Jahren bei der Aufgabenerfüllung und der Gestaltung des örtlichen Lebens mitgewirkt haben.

Ich darf Sie daher, auch im Namen des Gemeinderates, zur **Bürgerversammlung** am

**Freitag, 6. April 1990, 19.30 Uhr in die Staufenhalle**

herzlich einladen. Wir wollen Sie in der Bürgerversammlung über derzeit laufende und künftige Aufgaben informieren. Selbstverständlich können Sie während der Veranstaltung Fragen stellen, Anregungen geben oder Kritik üben.

Mit freundlichen Grüßen



Schaffer  
Bürgermeister

#### Inhalt

- |  |   |
|--|---|
| 1. Die Volkszählung 1987 - Eine wichtige und interessante Bestandsaufnahme der Einwohnerentwicklung und Bevölkerungsstruktur | 4. Gut versorgt - sicher entsorgt           |
| 2. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung  | 5. Planen und Bauen                         |
| 3. Die Arbeit der Verwaltung in Zahlen   | 6. Verkehr                                  |
|  | 7. Die Finanzen - Überraschendes Auf und Ab |
|  | 8. Kultur/Sport/Feste                       |

#### Anmerkungen:

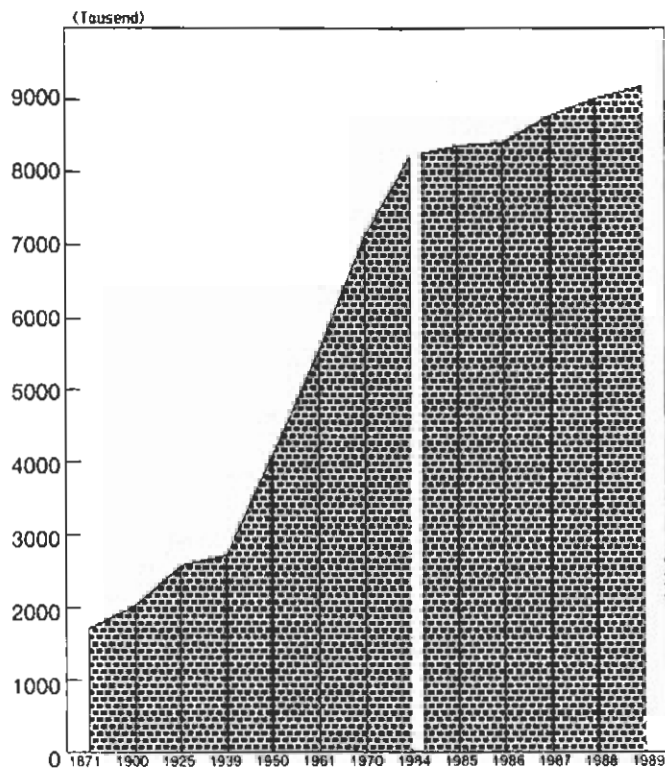
- Soweit im Text Vergleichszahlen in Klammern angegeben sind, handelt es sich um Zahlen des Jahres 1988. Zahlen ohne Klammern beziehen sich auf das Jahr 1989, soweit nichts anderes genannt ist.
- Die Fotos stammen aus dem Bildarchiv der Gemeinde

# 1. Die Volkszählung 1987 – eine wichtige und interessante Bestandsaufnahme der Einwohnerentwicklung und Bevölkerungsstruktur

Die Volkszählung zum Stichtag 25. Mai 1987 stellt für die Gemeinde eine aktuelle, umfangreiche und höchst interessante Bestandsaufnahme ihrer Daten über die Bevölkerungsstruktur dar. Das nun vorliegende Datenmaterial ist nicht nur ein interessanter Querschnitt, sondern liefert unentbehrliche Basisdaten für die Entwicklung kommunaler Planungen. Das wichtigste Ergebnis der Volkszählung zeigte sich zunächst darin, daß die Einwohnerzahl um 216 Einwohner nach oben korrigiert werden mußte. Dies hatte durch höhere Schlüsselzuweisungen des Landes in Höhe von 250.000,- DM sofort praktische Auswirkungen.

In den nachfolgenden Rubriken möchten wir Ihnen einige wichtige Informationen zur Bevölkerungsstruktur mit Zahlen und Grafiken darstellen. Soweit nichts anderes angegeben ist, beziehen sich die Angaben auf den Stichtag der Volkszählung.

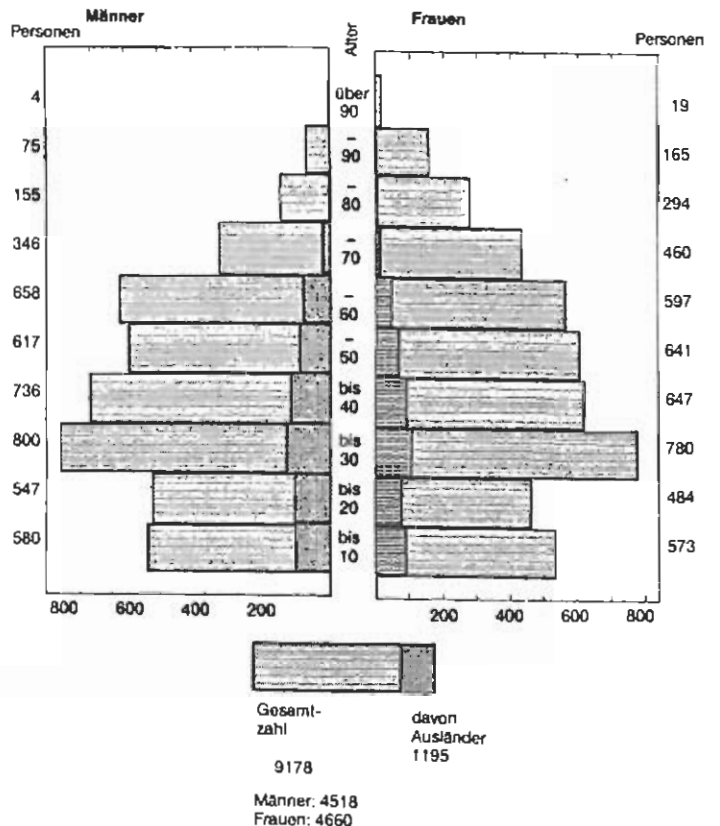
## Entwicklung der Einwohnerzahl



Die Einwohnerzahl am 31.12.89 betrug 9.192. Die Kurve der Einwohnerentwicklung zeigt in den letzten 3 Jahren stetig nach oben.

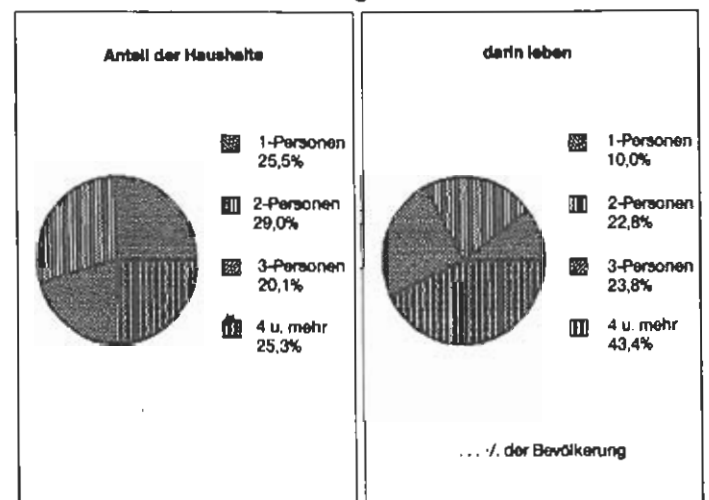
## Altersstruktur

Bevölkerungspyramide Plüderhausen  
Stichtag 31.12.1989



Die Alterspyramide zeigt einen deutlichen Überhang des Frauenanteils bei den über 60jährigen. Ebenso sind die geburtenstarken Jahrgänge der heute 20- bis 40jährigen zu erkennen. Der Altersaufbau in Plüderhausen entspricht weitgehend der Bevölkerungsstruktur in der gesamten Bundesrepublik.

## Haushalte nach Haushaltsgröße



Zum Jahresende 1989 gab es in Plüderhausen 3.686 private Haushalte (Volkszählung 1970: 2465).

### Familienstand

Verheiratet	53,1 %
Ledig	38,0 %
Verwitwet	6,3 %
Geschieden	2,6 %

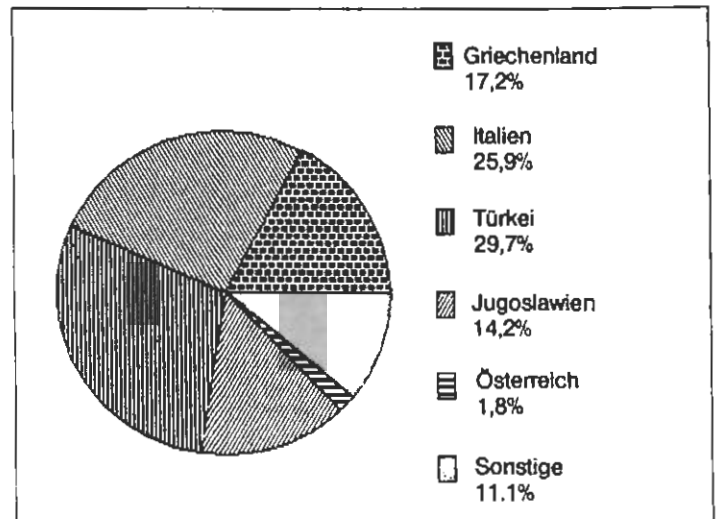
### Religionszugehörigkeit

Evangelisch	48,4 %
Katholisch	30,9 %
Sonstige Konfessionen, konfessionslos	20,7 %

### Ausländer

Der Ausländeranteil liegt Ende 1989 bei 13,02 %.

Unsere ausländischen Mitbürger stammen aus folgenden Staaten:

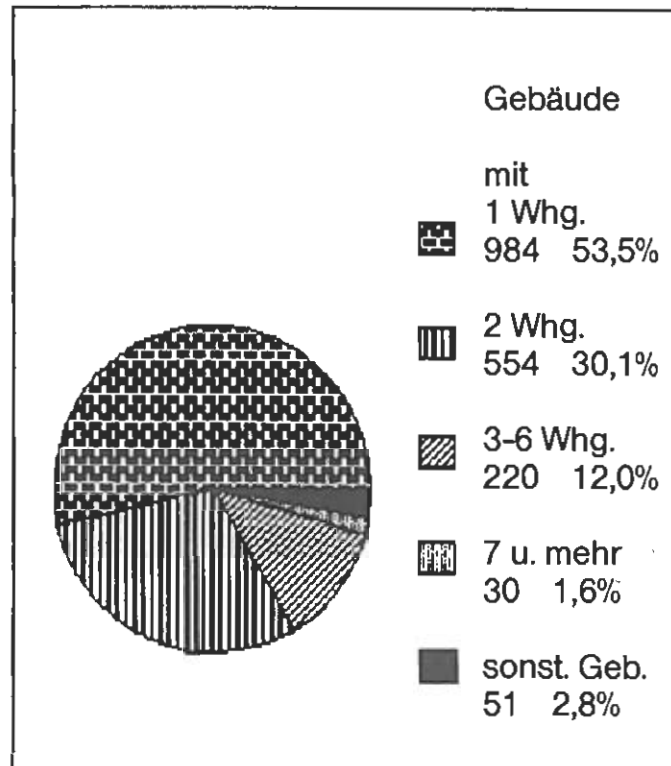


STICHTAG: 31.12.1989

### Wohnungsstatistik

Zum Stichtag Volkszählung wurden in Plüderhausen 3.443 Wohnungen in 1.839 Gebäuden gezählt.

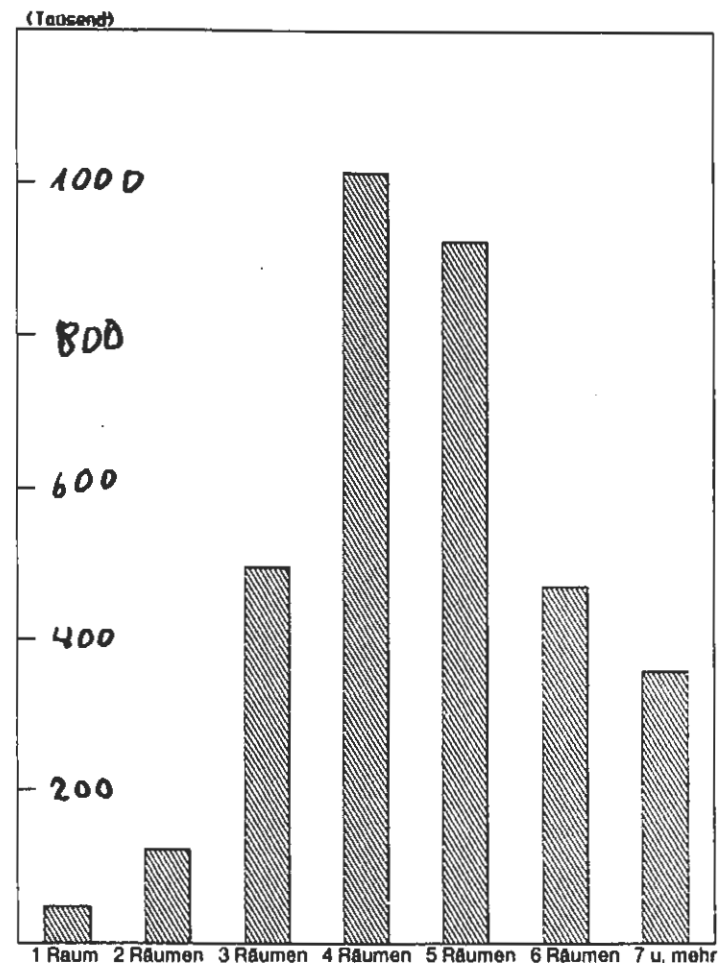
Der Nutzungsgrad der Gebäude als Einfamilien-, Zweifamilien- oder Mehrfamilienwohnhaus läßt sich nachstehender Übersicht entnehmen:



Beim **Wohnungsstandard** fällt auf, daß 67,53 % der Wohnungen mit Bad/Dusche und WC und Sammelheizung ausgestattet waren. 29,03 % waren mit Bad/Dusche und WC ohne Sammelheizung ausgerüstet.

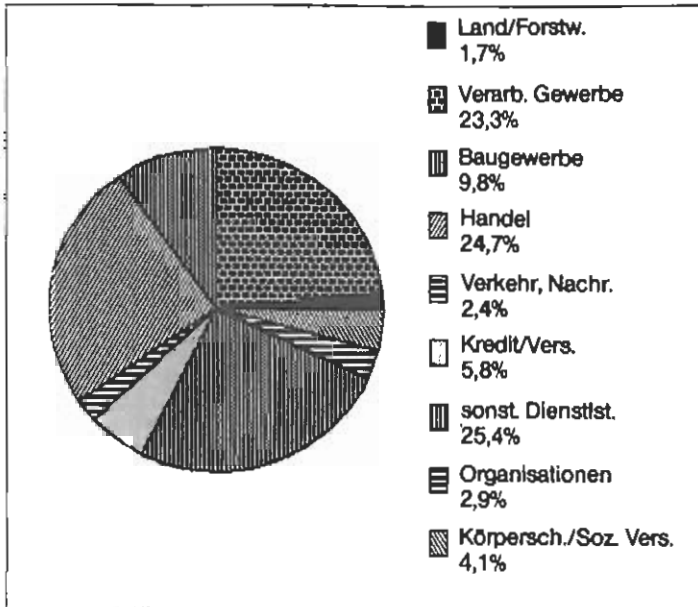
Von den gezählten 3.443 Wohnungen waren 3.393 dauernd bewohnt. Davon waren 1.821 Wohnungen Eigentumswohnungen und 1.572 Mietwohnungen. Durchschnittlich bewohnte jeder Einwohner Plüderhausens 1,8 Räume bzw. eine Fläche von 34 qm. (Stichtag Volkszählung).

Auf der nachstehenden Grafik „Wohnungen nach Anzahl der Räume“ erkennt man deutlich, daß die „traditionelle“ 4-Zimmer-Wohnung am weitesten verbreitet ist, dicht gefolgt von der 5-Zimmer-Wohnung.



# Betriebe und Arbeitsplätze

Arbeitsstätten nach Betrieben und Nebenerwerbsbetrieben insgesamt 417



Innerhalb der Gemeinde Plüderhausen werden 3386 Arbeitsplätze angeboten. Interessant ist die Anzahl der Beschäftigten nach der Betriebsgröße.

Beschäftigte	Betriebe	Beschäftigte(n)
138 Pers.	138	1
414	158	2-4
818	101	5-19
740	15	20-99
1276	5	100 und mehr

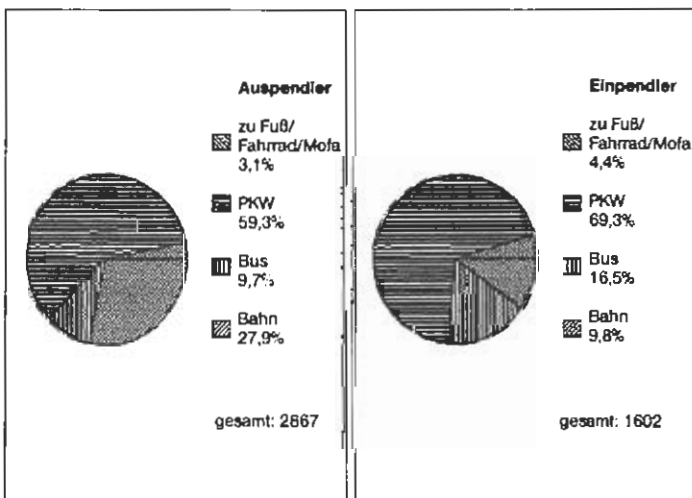
3386 Beschäftigte 417 Betriebe

Diese Übersicht zeigt, daß in Plüderhausen der Kleinbetrieb vorherrscht, andererseits aber fast 60 % der Erwerbstätigen in 5 % der Betriebe (20 größere Betriebe) tätig sind.

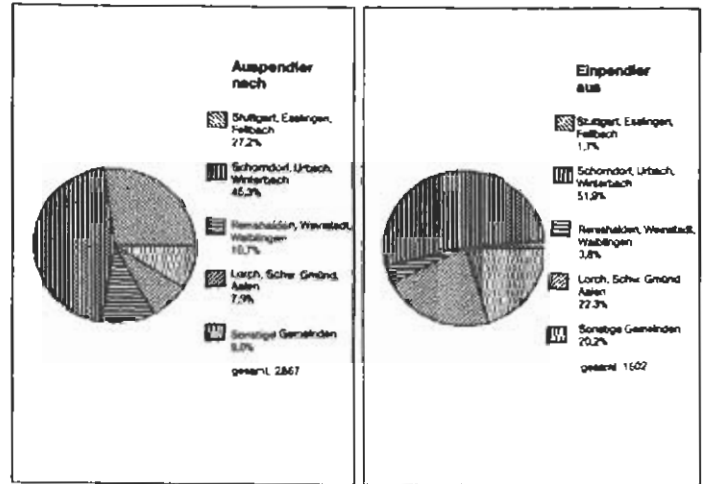
## Pendler

Die von den Aus- und Einpendlern benutzten Verkehrsmittel sowie die Ziel- und Herkunftsorte der Pendler können den nachstehenden Grafiken entnommen werden.

Aus- und Einpendler nach benutztem Verkehrsmittel



Aus- und Einpendler nach Ziel- und Herkunftsorten



## Schulen

Nahezu konstant war in den letzten beiden Jahren die Schülerzahl. Nach den aktuellen Hochrechnungen (u.a. der Kindergartenzahlen) ist für die erste Hälfte der Neunziger Jahre mit einem erheblichen Anstieg zu rechnen, der jährlich bei ca. 4 % liegen könnte.

Schule	1989/90	1988/89	Veränderungen (in Klammern)	+/-
Grundschule	426 (27)	397 (26)		+ 29 (+ 1)
Hauptschule	161	171		- 10
Realschule	374 (17)	398 (17)		- 24
Sonderschule für Lernbehind.	63 (6)	60 (5)		
<b>Gesamt</b>	<b>1024 (50)</b>	<b>1026 (48)</b>		<b>- 2 (+ 2)</b>

## Kindergärten

Drei der sechs Kindergärten sind in der Trägerschaft der Gemeinde. Die Kindergärten waren zum Stand Okt. 1989 wie folgt belegt:

Kindergarten	Träger	Gruppen	Kinder insg.	Kinder davon Ausl.
Goldacker	Gemeinde	3	69 (73)	5 (8)
Staufenhalle	Gemeinde	2	48 (50)	12 (22)
Walkersbach	Gemeinde	1	12 (14)	-
Schloßgarten	Ev. Kirche	2	47 (51)	10 (11)
Drosselweg	Ev. Kirche			
Cranachweg	Kath. Kirche	2	38 (53)	11 (12)

## Neue Vormittagskindergartengruppe Staufenhalle

Innerhalb der Haushaltsberatungen 1990 hatte der Gemeinderat beschlossen, im Kindergarten Staufenhalle mit dem Beginn des Kindergartenjahres 1990/91 eine Vormittagskindergartengruppe einzurichten. Für diese Kindergartengruppe sind Öffnungszeiten von 7.00 - 13.00 Uhr vorgesehen.

## Landwirtschaft

Im vergangenen Jahr gab es in Plüderhausen 4 Vollerwerbslandwirte und ca. 200 Nebenerwerbslandwirte.

Als Viehbestand war bei der letzten Viehzählung am 2.12.1988 vorhanden (Zahlen der Viehzählung vom 3.12.1986 in Klammern):

- Pferde	49 (45)
- Rinder	132 (166)
- Schafe	47 (72)
- Schweine	5 (4)
- Federvieh	620 (604)

## 2. Gemeinderat und Gemeindeverwaltung

### Der Gemeinderat, das Hauptorgan der Gemeinde



Der neue Gemeinderat (hintere Reihe v.l.n.r. Günter Karle, Gerhard Spohn, Reinhold Proschka, Horst Danner, Peter Gütler, Thomas Reißig;  
mittlere Reihe v.l.n.r. Karl Fauth, Reinhold Fink, Klaus Harald Kelemen, Dieter Fritz, BM Schaffer, Karl Walter Ziegler, Eugen Schöllhammer, Siegfried Kunberger, Prof. Horst Fischer;  
Reihe sitzend v.l.n.r. Heinz Ottenbacher, Gerda Rost, Lydia Haberhauer, Gabriele Häussermann, Hans König, Prof. Dr. Fritz Weller

„Der Gemeinderat ist die Vertretung der Bürger und das Hauptorgan der Gemeinde. Er legt die Grundsätze für die Verwaltung fest und entscheidet über alle Angelegenheiten der Gemeinde.“ So definiert die baden-württembergische Gemeindeordnung die Rechtstellung und die Aufgaben des Gemeinderats. Am 22.10. 1989 fanden die letzten Kommunalwahlen statt. 6 verdiente Gemeinderäte wurden im November verabschiedet.



BM Schaffer mit den ausgeschiedenen Gemeinderäten v.l.n.r. BM Schaffer, Manfred Fritz, Willi Hinderhofer, Erhard Langer, Sylvia Schmidt, Dr. Walter Knigge, Hartmut Fuchs

Der neue auf 5 Jahre gewählte Gemeinderat besteht aus 20 Mitgliedern, von denen 13 zu den „alten Hasen“ gehören und 7 als neue Mitglieder eingetreten sind. Die vom Gesetzgebervorgesehenen 18 Sitze wurden um 2 Ausgleichssitze aufgestockt. Diese gingen an Eugen Schöllhammer (CDU) und Peter Gütler (FDP/FW). Eine Folge davon ist, daß der Ortsteil Walkersbach nun mit Gerda Rost (SPD/FWV) und Eugen Schöllhammer (CDU) 2 Vertreter im Gemeinderat hat.

Der Gemeinderat hat folgende Zusammensetzung:

Karl Fauth  
Reinhold Fink (neu)  
Günter Karle (neu)  
Klaus Harald Kelemen  
Heinz Ottenbacher  
Thomas Reißig  
Gerda Rost (neu)

SPD/FWV-Fraktion

Lydia Haberhauer  
Hans König (neu)  
Reinhold Proschka  
Eugen Schöllhammer  
Gerhard Spohn  
Karl Walter Ziegler

CDU-Fraktion

Horst Danner (neu)  
Prof. Horst Fischer  
Peter Gütler (neu)  
Gabriele Häussermann  
Prof. Dr. Fritz Weller  
Siegfried Kunberger

FDP/FW-Fraktion

Dieter Fritz (neu)

Junge Liste Umwelt

Insgesamt gab es für die Gemeinderäte in den letzten Jahren ein gewaltiges Arbeitspensum zu erfüllen. Die Verwaltung war dabei bestrebt, den Gemeinderäten mit informativen Sitzungsvorlagen, die für wichtige Entscheidungen notwendigen Unterlagen an die Hand zu geben.

Hier einige Daten zur Sitzungsstatistik (Zahlen 1988 in Klammern):

	Gemeinderat	Technischer Ausschuß	Verwaltungsausschuß
Zahl der Sitzungen	21 (25)	10 (9)	1 (3)

Dabei mußten für 341 (366) Tagesordnungspunkte 165 (176) Sitzungsvorlagen beraten werden.

Aus diesen Zahlen ist ersichtlich, daß mit der Aufgabe eines Gemeinderats sehr viel Arbeits- und Zeitaufwand verbunden ist. Nicht in dieser Statistik enthalten sind natürlich die umfangreichen und zeitaufwendigen Vorberatungen in den Fraktionssitzungen der einzelnen Gemeinderatsfraktionen. Ebenso nicht berücksichtigt sind zahlreiche Besichtigungsfahrten und Ortsbegehungen sowie die regelmäßigen Bürgersprechstunden der Fraktionen und repräsentative Verpflichtungen der Gemeinderäte.

## Die Gemeindeverwaltung – ein Dienstleistungsbetrieb

Die Ende 1987 vollzogene Neuorganisation der Gemeindeverwaltung (3-Ämter-Organisation) sowie weitere organisatorische Verbesserungen (Erweiterung der Sprechzeiten, Telefondurchwahlanlage usw.) haben sich bewährt, weil sie vom Bürger angenommen wurden und zu einer anerkannt bürgernahen und rationellen Arbeitsweise beigetragen haben. Wichtigste Veränderung und Verbesserung in den Jahren '88 und '89 war die Abrundung des organisatorischen Konzepts mit der Besetzung der Stelle eines Hochbauingenieurs beim Gemeindebauamt im Februar 1989. Sieht man von dieser zusätzlichen Stelle im technischen Bereich ab, ist die Zahl der Rathausmitarbeiter seit 3 Jahren konstant geblieben! Dies war allerdings nur möglich, weil gleichzeitig organisatorische Verbesserungen durchgeführt wurden und vor allem durch erhöhtes Engagement der Mitarbeiter. Allein seit 1987 ist durch Arbeitszeitverkürzung und zusätzlichen Urlaub die Jahresarbeitszeit um 8 Tage kürzer geworden. Wenn man bedenkt, daß im gleichen Zeitraum einige zusätzliche Aufgaben auf die kommunale Ebene verlagert wurden und die Einwohnerzahl um über 4,6% angewachsen ist, so zeigt dies den Grad der Arbeitsverdichtung. Kurz gesagt, mit unverändertem Personalbestand hat die Gemeindeverwaltung in weniger Arbeitszeit mehr Arbeit geleistet.

In der nachfolgenden Übersicht haben wir Ihnen die zahlenmäßigen Veränderungen im Personalbereich dargestellt:

Tätigkeitsbereich	1989	1986
Rathaus	25	24
davon		
– Beamte	8	8
– Angestellte	17	16
Kindergärten	12	11
davon Praktikantinnen	2	
Bauhof	15	16
Schulsekretariate	3	3
Bücherei	1	1
Hausmeister, Amtsboten		
Feldhüter	7	7
Reinigungskräfte (Teilzeit)	14	13
	<hr/>	<hr/>
	77	75

Die Gemeindeverwaltung ist weiterhin bemüht, trotz wachsender Aufgaben im Dienstleistungsbereich mit möglichst „sparsamer“ Personalausstattung die Aufgaben zu meistern. Ziel muß eine effiziente und bürgerfreundliche Verwaltung sein, die in der Lage ist, Anträge und Wünsche unserer Bürger unbürokratisch zu erledigen.

### Neue EDV-Anlage

Im Oktober 1989 hat eine neue EDV-Gerätegeneration im Rathaus Einzug gehalten. Insgesamt 11 Personalcomputer helfen nun den Rathausmitarbeitern, die unzähligen Daten und Informationen zu verarbeiten. Mit diesen neuen Geräten hält die Gemeinde Anschluß an die rasante Entwicklung im Bereich der automatisierten Datenverarbeitung und ist nun in der Lage, vor allem im datenintensiven Bereich auf eine zeitgemäße Büro- und

Kommunikationstechnik zurückzugreifen. Insgesamt können mit der neuen Technik verschiedene Arbeitsvorgänge schneller und direkter bearbeitet werden, was letztlich wieder den Bürgern zugutekommt.

Die Einarbeitung der Mitarbeiter verlief reibungslos, da einige schon Erfahrungen hatten und andere nach kurzer Einweisung und Einarbeitung die neue Technik beherrschten und als wertvolle Hilfe bei der täglichen Arbeit ansehen.

### Bauhof

Zweimal war der Bauhof in den vergangenen Jahren besonders in den Schlagzellen. Zum einen, weil für den Bauhof eine Organisationsuntersuchung durchgeführt wurde und zum andern, weil es nach über 20 Jahren einen Wechsel in der Person des Fronmeisters gab.

Nach dem erfolgreichen Abschluß des Organisationsgutachtens für die Rathausverwaltung wurde auch eine Organisationsuntersuchung für den Bauhof durchgeführt. Das Organisationsgutachten enthielt eine detaillierte Analyse der Struktur des gemeindlichen Bauhofes und lieferte wichtige Anregungen und Grundlagen für anstehende Entscheidungen.

Obwohl die Umsetzung behutsam und langfristig vonstatten gehen soll, wurden vor allem im abrechnungstechnischen Teil einige Dinge sofort und erfolgreich umgesetzt.

Im Mai 1989 ging der langjährige Fronmeister Reinhold Schwegler in den wohlverdienten Ruhestand. Schwegler war seit 1954 Mitarbeiter im Gemeindebauhof und wurde 1968 zum Fronmeister bestellt. Zum Nachfolger wählte der Gemeinderat Siegfried Schlotz, der langjährige Bauhoferfahrung vorweisen und dies bei seiner Bewerbung auch mit dem Satz „außer Fronmeister habe er im Bauhof schon alle Tätigkeiten ausgeführt“ bekräftigte.



v.l.n.r. Rudolf Brieger, Siegfried Schlotz, BM Schaffer, Reinhold Schwegler

Letztlich mit beeinflusst durch das Organisationsgutachten war die längst überfällige Reduzierung der Arbeitszeit der Bauhofmitarbeiter von 42 auf 39 Stunden/Woche zum 1.4.1989

Der Fahrzeug- und Gerätebestand des Bauhofs blieb in den beiden letzten Jahren nahezu konstant. Lediglich ein Unimog wurde nach 21jährigem Betrieb durch einen 8 Jahre alten „neuen“ Unimog ersetzt. Für den Unimog wurde zusätzlich ein neuer Streuaufsatz angeschafft.



### 3. Die Arbeit der Verwaltung in Zahlen

Mit der nachfolgenden Aufstellung sollen wichtige Leistungen der Gemeindeverwaltung zahlenmäßig herausgestellt werden. Selbstverständlich kann damit nicht die gesamte Arbeit der Gemeindeverwaltung dargestellt werden, zumal das Aufgabenspektrum der Gemeindeverwaltung viele Arbeiten enthält, die nicht mengenmäßig erfaßbar sind. Hierzu gehören zeitaufwendige Anfragen, Beratungen und Verhandlungen mit Bürgern, Behörden und Firmen.

#### Haupt- und Ordnungsverwaltung

##### - Einwohnermeldewesen

Auch in Plüderhausen ist das Einwohnermeldeamt das publikumsintensivste Amt im Rathaus.

Die Verwaltung ist deshalb bemüht, die Bürger rasch und zuvorkommend zu bedienen. Dabei soll durch Einsatz modernster Technologie die Bearbeitungszeit verkürzt werden. So werden die Meldevorgänge mit Hilfe von 2 PC's, die durch eine Datenstandleitung mit dem Regionalen Rechenzentrum in Stuttgart verbunden sind, bearbeitet. Die in der Meldedatei gespeicherten Daten sind wiederum Grundlage für neue Auswertungen, z.B. Wahlbenachrichtigungen, Lohnsteuerkarten usw. Insgesamt wurden u.a. folgende Vorgänge bearbeitet:

Anmeldungen	555 ( 555)
Abmeldungen	433 ( 429)
Ummeldungen	262 ( 246)
Lohnsteuerkarten ausgestellt	6058 (5862)
davon manuell ausgestellt	510 ( 461)
Personalausweise	1108 ( 921)
Reisepässe	517 ( 503)
Kinderausweise	138 ( 145)

##### - Ordnungswesen

Folgende Anträge, Erlaubnisse oder Genehmigungen wurden ausgestellt:

Fischereischeine	54 ( 48)
Jagdscheine	9 ( 12)
Bescheinigungen aller Art	366 ( 654)
Polizeiliche Führungszeugnisse	245 ( 182)
Führerscheinanträge	261 ( 258)
Auskünfte aus der Einwohnerdatei	1012 (1122)
Aufenthaltserlaubnisse	337 ( 307)
Gebührenpflichtige Verwarnungen	619 ( 682)
Anträge Gaststättenkonzession	8 ( 5)
Gaststättenrechtliche Gestattungen	57 ( 80)

##### - Standesamt

Geburten	118 (108)
davon männlich	57 ( 54)
weiblich	61 ( 54)
Eheschließungen	53 ( 56)
Sterbefälle	74 ( 63)
Kirchenaustritte	34 ( 24)
Einbürgerungsanträge	13 ( 18)
Staatsangehörigkeitsnachweise	14 ( 12)

##### - Gewerbewesen

Gewerbeanmeldungen	67 (63)
Gewerbeabmeldungen	32 (38)
Vorhandene Gewerbebetriebe zum 31.12.89/88	491 (461)

##### - Sozialwesen

Rentenanträge und Anträge auf Wiederherstellung von Versicherungsunterlagen	228 (223)
---	-----------

Anträge auf Anerkennung von Kindererziehungszeiten	276 (335)
Lebensbescheinigungen für Rentner	135 (160)

##### - Sozialhilfe

Anträge auf Sozialhilfe	81 ( 95)
Weihnachts- und Brennstoffbeihilfe	35 ( 53)
Gebührenermäßigung für Telefon und Rundf.	54 ( 95)
Schwerbeschädigtenausweise	92 ( 81)
Bundes- und Landeserziehungsgeld	156 (169)
Unterhaltssicherung für Wehrpflichtige	53 ( 10)
Wohngeld	163 (153)

##### - Fundsachen

1989 135 (136) Fundgegenstände abgegeben. Innerhalb der Aufbewahrungsfrist (6 Monate), wurden an Eigentümer zurückgegeben bzw. nach Ablauf der Aufbewahrungsfrist versteigert: 138 (195).

##### - Wahlen

Folgende Wahlen fanden statt und mußten mit zum Teil erheblichem Aufwand von der Gemeinde vorbereitet werden (in Klammern die Wahlbeteiligung der entsprechenden Vorwahlen):

Datum	Wahlart	Wahlberechtigte	Wahlbeteiligung
20.03.88	Landtag	6.255	73,2 % (71,2 %)
18.06.89	Europaparlament	6.373	56,4 % (44,0 %)
22.10.89	Gemeinderat	6.261	64,8 % (64,1 %)
22.10.89	Kreistag	6.321	64,2 % (57,4 %)

#### Gemeindebücherei

Die auf 1.6.1989 vorgenommene Erweiterung der Öffnungszeiten in der Gemeindebücherei wurde von den Nutzern der Bücherei sehr gut angenommen. So konnte das gute Ausleihergebnis des Jahres 1988 um 11,4 % (1.203 Ausleihen) auf 11.782 Ausleihen gesteigert werden. Wie schon in den vergangenen Jahren waren Kinder und Jugendliche die eifrigsten Leser. Der Bücherbestand konnte von 6.043 auf 6.376 zum Jahresende 1989 gesteigert werden. 1988 kamen 104, und 1989 127 neue Leser dazu.

#### Finanzverwaltung

Die Finanzverwaltung ist für die Aufstellung und im wesentlichen für den Vollzug des Haushaltes verantwortlich. Sie hat dafür zu sorgen, daß sparsam gewirtschaftet wird, d.h. Ausgaben nur im notwendigen Umfang geleistet werden und daß die der Gemeinde zustehenden Einnahmen fristgerecht erhoben werden. Hierzu gehört vor allem die Veranlagung von Gemeindesteuern, Gebühren, Beiträge und sonstige Abgaben. Außerdem werden hier Staatszuschüsse für gemeindliche Vorhaben beantragt.

An Steuern und sonstigen Abgaben wurde folgendes veranlagt:

	1988	1989
- Gewerbesteuer	2.118.469,- DM	3.600.368,50 DM
- Grundsteuer	964.845,- DM	965.701,66 DM
- Hundesteuer	31.833,- DM	30.591,- DM
- Müllabfuhrgebühren	261.768,- DM	291.271,08 DM
- Feuerwehrabgabe	121.729,- DM	144.361,80 DM
- Entwässerungsgebühren und Wasserzins	1.867.537,- DM	1.782.588,- DM



## Bauverwaltung

### - Baurecht

1989 sind bei der Gemeinde 51 (147) Baugesuche eingereicht worden. Darin enthalten waren 29 (23) Gebäude mit 75 (48) Wohnungen, 98 (63) Garagen und 10 (3) gewerbliche Bauvorhaben mit 13.535 qm (7.306 qm) Fläche.

Genehmigt wurden vom Landratsamt im Jahr 1989 152 Bauvorhaben. 1988 waren es 155 Bauvorhaben.

Für 2 (8) Bauherren konnte von der Landeskreditbank ein zinsverbilligtes Darlehen bewilligt werden. Die Gemeinde übernahm in diesen Fällen dafür eine Ausfallbürgschaft.

### - Grundstücksverkehr

Art	Fläche qm	Preis DM
Straßenplutzerwerb	1.700 (700)	
Sonstiger Erwerb	41.000 (8.000)	1.150.000 (585.000)
Verkauf	26.500 (19.000)	930.000 (1.150.000)

### - Gutachterausschuß

Für die Kaufpreissammlung bei der Geschäftsstelle des Gutachterausschusses gingen in den Jahren 1988 und 1989 insgesamt 348 Verträge über Käufe und Verkäufe von Grundstücken und Wohnungen ein. Der Gutachterausschuß hat aufgrund dieser Sammlung Richtwerte für baureifes Land und Rohbauland ermittelt. Es wurden dabei folgende Werte festgestellt:

Plüderhausen, nördlicher Bereich Wohnbauflächen	290 – 360 DM/qm
Plüderhausen, südlicher Bereich Wohnbauflächen	200 – 250 DM/qm
Walkersbach, Wohnbauflächen	90 DM/qm
Plüderhausen Gewerbegebiet Heusee und Rank	
baureifes Land	55,- DM/qm
Rohbauland	45,- DM/qm

Die ehrenamtlichen Mitglieder des Gutachterausschusses hatten 1989 18 (17) Wertermittlungen für bebaute Grundstücke, Eigentumswohnungen und unbebaute Grundstücke durchzuführen.

### - Bauhof

Zu den klassischen Hauptaufgaben des Bauhofs gehört die Pflege und Unterhaltung der örtlichen Grünanlagen, Straßen, Feldwege und des Wasserleitungs- und Kanalnetzes. Darüber hinaus hat unser Gemeindebauhof auch u.a. folgende Baumaßnahmen durchgeführt:

Reparatur des Turms im alten Rathaus  
Zonentrennung der Wasserversorgung in Walkersbach  
Sanierung des Feuersees im Aichenbachhof mit Erneuerung der Staumauer  
Treppenaufgang zwischen Dürenweg und Kath. Kirche  
Erneuerung der Friedhofmauer in Plüderhausen  
Mitwirkung beim Bau der Asylantenunterkunft  
Straßenbeleuchtung Götzenweg, Hegelweg, Hofacker, Talstraße, Birkenallee/Remsstraße und Auf der Weid, Plüderwiesenhof  
Gehwege Mühlstraße und bei der Firma Bischoff ausgebaut  
Ausbau Obertal Walkersbach  
Straßenverengung Steinhalde  
Kanalisation Gewerbegebiet Ost Söndle  
Festplatz Gänswasen  
und vieles mehr.

## Freiwillige Feuerwehr

Zur Aufgabe der Freiwilligen Feuerwehr gehört die Hilfeleistung bei Bränden und öffentlichen Notständen. Daneben gewinnt die Aufgabe der Rettung von Menschen bei Unglücksfällen sowie notwendige technische Hilfeleistung immer mehr an Bedeutung. Die zunehmende Bandbreite der Feuerwehraufgabe schlägt sich auch in den Beschaffungen der vergangenen Jahre nieder. So wurden in den letzten beiden Jahren weitere Funkmeldeempfänger, eine Ölsperre sowie ein Ex-Ox-Warngerät (Gaswarngerät) beschafft. Im nächsten Jahr ist die Anschaffung eines neuen Löschfahrzeugs (LF 16) für ca. 350.000 DM vorgesehen. Erfreulich ist, daß es innerhalb des Berichtszeitraums keinen Großbrand zu löschen gab. Die nachfolgende Einsatzstatistik zeigt dennoch, daß die Feuerwehr in vielen Fällen gefordert war:

	1989/90	1988/89
Brandereinsätze	11	8
Techn. Hilfeleistung (z.B. Unfälle, Sturmschäden, Bergung)	5	4
Hochwassereinsätze	3	5
Wassernotstand (Einsatz Wassertankfahrzeug)	6	1
Insektenereinsätze (Wespen, Hornissen)	9	4
Öl auf Straße	4	-
Öl auf Gewässer	-	2
Wasserrohrbrüche (überflutete Keller)	2	-
Zusätzliche Bereitschaft für Großveranstaltungen	1	-
Blinder Alarm	1	-
Fehlalarm (Sirene defekt)	1	5
<hr/>		
Einsätze insgesamt	43	25
Übungen	46	38

Hinzu kommen 1989 460 (1988: 401) Stunden für die Brandwache bei Veranstaltungen in der Staufenhalle.

## 4. Gut versorgt – sicher entsorgt

### Erfolge bei der Wasserversorgung

Der Ausbau und die Sicherstellung einer leistungsfähigen Wasserversorgung war ein Investitions- und Arbeitsschwerpunkt der Gemeindeverwaltung in den vergangenen Jahren. Es ist deshalb besonders erfreulich, daß sich hier bereits erste meßbare Verbesserungen zeigen, die auf diese Aktivitäten zurückzuführen sind. So konnte der Eigenwasseranteil verdoppelt werden. Der Wasserverlust wurde von 38 % im Jahr 1986 über 32 % im Jahr 1987 auf nun 23,5 % im Jahr 1989 drastisch gesenkt. Ursache hierfür war neben dem Bau des Wasserhochbehälters Aichenbachhof auch die seit 3 Jahren gezielt und verstärkt durchgeführte Rohrbruchsuche. Wichtigste Investition im

Bereich der Wasserversorgung war der Bau des Hochbehälters Aichenbachhof, der 1,3 Mio DM kostete und mit dessen Inbetriebnahme im Dezember 1988 die Versorgungssicherheit der gemeindlichen Wasserversorgung entscheidend verbessert werden konnte.

Eine weitere wichtige Baumaßnahme war die Erneuerung der Wasserleitung bei der mittleren Brücke im Dezember 1989.

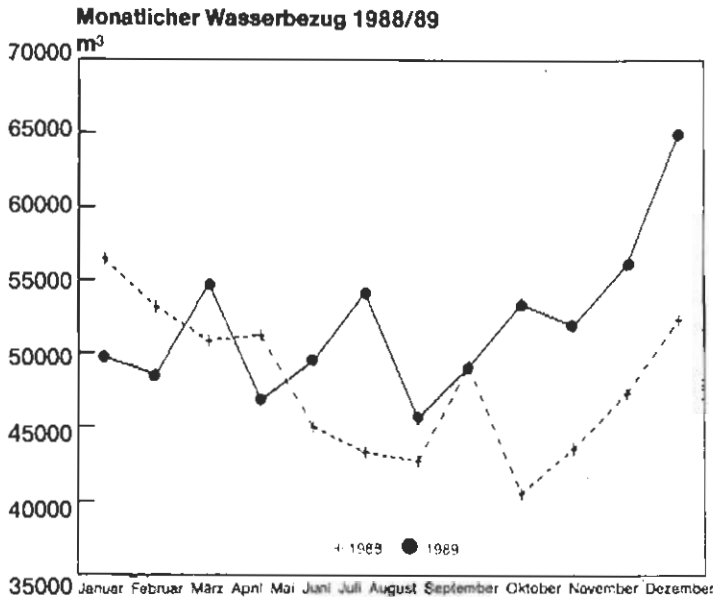
Diese kostengünstige Verbindung über die Rems schloß eine wichtige Lücke, die durch den Bruch einer 80 Jahre alten Wasserleitung im Remsbereich entstanden war.

Überwiegend wird die Gemeinde mit Wasser der Landeswasserversorgung versorgt. Aber auch eigene Quellen, wie die Kaltenbrunnen- und Linsenwiesenquelle, werden eingespeist. Durch den Einbau von UV-Filtern konnte der Eigenwasseranteil erhöht werden. In Walkersbach wird Wasser von der „Wasserversorgungsgruppe Menziesmühle“ und aus der Walkersbacher Quelle ins Ortsnetz eingespeist.

Nachstehende Übersicht gibt einen kleinen Überblick über das Wasseraufkommen in Plüderhausen:

	1989	1988
Bezug von der LW	456.030 cbm	375.383 cbm
Bezug aus eigenen Quellen	168.580 cbm	200.490 cbm
Gesamtbezugsmenge	624.610 cbm	575.873 cbm
„Verkaufte“ Wassermenge	475.993 cbm	406.453 cbm
Wasserverlust	23,5 %	29,5 %

Die nachstehende Grafik zeigt die Entwicklung des Wasserbezugs in den Jahren 1988 und 1989:



Trockengutlagerhalle in der Kläranlage

Neben dieser Investition wurden in den vergangenen beiden Jahren schwerpunktmäßig größere Beträge in Unterhaltungs- und Optimierungsmaßnahmen investiert. Der gut eingespielte und funktionierende Betrieb der Kläranlage wurde leider am 15.02.1990 durch das verheerende Remshochwasser gestört. Die Kläranlage wurde total überschwemmt, so daß fast alle Maschinen ausgefallen sind. Nach tagelangem unermüdlichem Einsatz des Kläranlagenpersonals ist nun der mechanisch-biologische Teil der Kläranlage – allerdings ohne Schlammbehandlung und mit manueller Steuerung – wieder in Betrieb.

Die vorläufige Schadensbilanz beläuft sich auf ca. 650.000,- DM.

### Jahrhundertinvestition „Abwasserreinigung Walkersbach“



Wassersmeister Exner mit Horchgerät auf Rohrbruchsuche



Kläranlage Walkersbach

### Abwasserbeseitigung Sammelkläranlage Plüderhausen/Urbach

Die vom Gemeindeverwaltungsverband betriebene Kläranlage in Urbach ist modern eingerichtet, langfristig ausreichend dimensioniert und erreicht ausgezeichnete Ablaufwerte. Beim jährlichen Leistungsvergleich innerhalb des Regierungsbezirks erreicht sie absolute Spitzenwerte. Einzige größere Investition der letzten Jahre war daher lediglich der Bau der Trockengutlagerhalle, in der das in der thermischen Schlamm-trocknungsanlage gewonnene Trockengut gelagert werden kann. Mit dieser 170.000 DM-Baumaßnahme konnte das seither betriebene aufwendige Abfüllverfahren in Plastiksäcke entfallen.

Mit dem Bau der Kläranlage Walkersbach und eines Regenüberlaufbeckens beim Bürgerhaus hat die Gemeinde einen wichtigen Beitrag zur Gewässerreinigung und damit für den Umweltschutz geleistet. Beide Baumaßnahmen wurden im Frühjahr 1989 begonnen und konnten Ende 1989 fertiggestellt und in Betrieb genommen werden. Mit der Kanaleinlegung in der Talstraße im Herbst 1987 (385.000 DM), dem RÜB am Bürgerhaus (250.000 DM) sowie dem Zuleitungssammler und der Kläranlage (1,2 Mio DM) hat die Gemeinde in den vergangenen Jahren die „Jahrhundertinvestition“ Abwasserbeseitigung Walkersbach mit Ausgaben in Höhe von 1,71 Mio DM abgeschlossen.

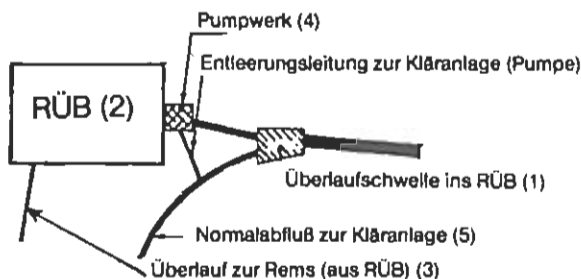
## Regenüberlaufbecken

Zur Verbesserung der Wassergüte der Rems drängt das Wasserwirtschaftsamt Schorndorf die Gemeinden zum Bau von Regenwasserbehandlungsanlagen. Mit dem Bau der Regenüberlaufbecken Lerchenstraße und Rank sowie dem Staukanal Gäns- wasen in den Jahren 1986 und 1987 konnte die Gemeinde einen wichtigen Schritt nach vorne tun.

Für das Jahr 1990 ist der Bau des Regenüberlaufbeckens II an der Remsstraße vorgesehen. Mit dem Bau des 690 cbm fassen- den Regenüberlaufbeckens soll noch im April begonnen wer- den. Nach Fertigstellung dieses Beckens verfügt die Gemeinde über insgesamt 2.700 cbm Stauvolumen und hat damit ca. 80 % des vom Wasserwirtschaftsamt geforderten Volumens von 3.390 cbm hergestellt.

Nach einem bestehenden Ausbauplan ist auch der Bau von 2 weiteren Regenüberlaufbecken, an der Birkenallee und dem Rei- sersberg, vorgesehen. Die Kosten für das RÜB II sind mit 1,75 Mio. DM veranschlagt.

### Funktionsweise eines Regenüberlaufbeckens

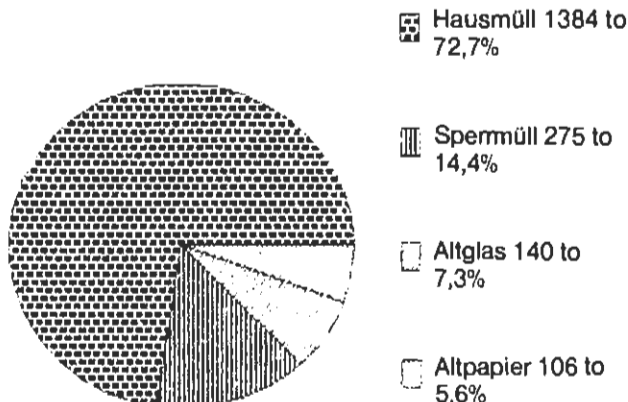


Bei Trockenwetter wird der normale Abfluß beibehalten. Es wird eine Drosselung vorgenommen, so daß nur die gewollte Wassermenge zur Kläranlage gelangt. Die darüber hinausgehende Wassermenge (bei Regen) wird über eine Überlaufschwelle (1) zum Regenüberlaufbecken abgezweigt, bis dieses gefüllt ist. Ist die Speicherkapazität des Regenüberlaufbeckens (2) erreicht, fließt das darüberhinaus im RÜB ankommende Wasser über einen Überlauf (3) direkt in die Vorflut (Rems). Ist der Wasserzufluß wieder normal, wird das im RÜB gesammelte Wasser über ein Pumpwerk (4) wieder in den Normalabfluß (5) zur Kläranlage gepumpt. Sinn des RÜB's ist hierbei, daß sich das stark verschmutzte Regenwasser im RÜB beruhigt und daß hierbei Schmutzstoffe abgesetzt werden, die dann später, nach der Entleerung, in der Kläranlage verarbeitet werden. Für die Kläranlage ergibt sich hieraus der Vorteil, daß ein gleichmäßiger Zufluß erreicht wird und es bei starken Regenfällen nicht zu einer Überlastung mit Regenwasser kommt.

## Müllentsorgung

Vom Müllabfuhr-Zweckverband Rems-Wieslauf mit Sitz in Plü- derhausen wird die Müllabfuhr in den Gemeinden Plüderhausen, Urbach und Winterbach erledigt.

Das Müllaufkommen in Plüderhausen setzte sich 1989 wie folgt zusammen:



## Wiederverwertung

Aus Gründen des Umweltschutzes wurden im Zuge der Sperr- müllabfuhr 1989 erstmals Altmetallgegenstände und Kühlgeräte separat eingesammelt. So konnten auf diesem Weg insgesamt rd. 25 t Schrott einer Wiederverwertung zugeführt und gleichzei- tig ein entsprechend großer Deponieraum eingespart werden. Außerdem konnte das in 128 Kühlschränken enthaltene FCKW umweltfreundlich über eine Spezialfirma in Waiblingen entsorgt werden.

Erstmals wurden 1989 im Bauhof auch 2 Kunststoff- und Styro- porsammlungen abgehalten, die überaus großen Zuspruch ge- funden haben. Im Februar 1990 hat der Gemeinderat die Einrich- tung einer Wertstoffsammelstelle beim Bauhof beschlossen. Nach deren Fertigstellung kann hier in getrennten Containern Styropor, Kartonagen, Weich- und Hartplastik, Altreifen, Weiß- blech und Aluminium gesammelt werden. Damit können wertvol- le Rohstoffe wieder in den Produktionskreislauf zurückgeführt werden. Die Wertstoffsammelstelle soll im Frühjahr 1990 in Be- trieb genommen werden und folgende Öffnungszeiten erhalten:

Freitag 15.00 – 17.30 Uhr  
Samstag 9.00 – 12.00 Uhr

Schon im Vorgriff darauf wurden im Dez. 1989 vor dem Bauhof je ein Altglas- und 1 Altpapiercontainer aufgestellt und damit die im Ort schon vorhandenen diesbezüglichen Sammelstellen um ei- nen Standort erweitert.

## Umweltschutzbeauftragter

Im September 1989 hat BM Schaffer den im Gemeindebauamt tätigen Mitarbeiter Walter Schlotz mit den Aufgaben eines Um- weltschutzbeauftragten betraut.

Seine Hauptaufgabe besteht in der Koordinierung der Bevölke- rung im Bereich des Umweltschutzes. Er soll vor allem auch mit- helfen, das Umweltbewußtsein in Verwaltung und Öffentlichkeit zu verstärken.

Der Umweltschutzbeauftragte ist Ansprechpartner der Bevölke- rung in Umweltschutzfragen. Er kann Anfragen oder Beschwer- den schnell und direkt an die zuständige Fachbehörde oder den zuständigen Sachbearbeiter innerhalb des Bürgermeisteramts weiterleiten. Ferner informiert er durch regelmäßige Veröffentli- chungen, vor allem im Gemeindemittlungsblatt, über den Um- weltschutz und die Möglichkeiten für den Einzelnen, in diesem Bereich sinnvoll tätig zu werden.

## Ehemaliger Feuerlöschteich im Aichenbachhof saniert



Im November 1989 wurden vom Gemeindebauhof der ehemaligen Feuerlöschteich im Aichenbachhof trockengelegt und entschlammt. Außerdem wurde die rd. 1 m hohe Staumauer repariert und die „Falle“ wieder funktionsfähig gemacht. Durch das wieder mögliche Öffnen der Falle kann angeschwemmter Schlamm ausgespült werden. Mit dieser Sanierung hat die Gemeinde einen kleinen Beitrag zum Umweltschutz sowie zur Ortsverschönerung geleistet. Der Teich bietet nun für einige Pflanzen und Tiere einen geeigneten Lebensraum. Vom Landkreis wurde diese Maßnahme mit 2.300 DM bezuschußt.

## 5. Planen und Bauen

### Ortskernsanierung

Für alle erkennbar ist die Gemeinde in der Ortskernsanierung von der Vorbereitungs- in die Realisierungsphase eingetreten. Schon im März 1984 wurde die Gemeinde Plüderhausen in das Landessanierungsprogramm aufgenommen. Das Sanierungsgebiet „Ortsmitte 1“ wurde vom Gemeinderat förmlich beschlossen u. mit einer Erweiterung am 19.3.1987 rechtskräftig. Im Mai 1988 hatte der Gemeinderat den städtebaulichen Entwurf für das gesamte Sanierungsgebiet beschlossen. Wichtigste Entscheidung war dabei die Feststellung, daß die Hauptstraße in ihrer jetzigen Funktion als Kreisstraße beibehalten wird. Aus dem Gesamtkonzept dieser städtebaulichen Entwürfe wurde der „Teilbereich Marktplatz“ als erster Schwerpunkt herausgelöst. Um diesen Teilbereich Marktplatz Schritt für Schritt realisieren zu können, wurde ein Bebauungsplanverfahren durchgeführt. Als Sanierungspartner wurde nach Prüfung von verschiedenen Sanierungsträgern und Organisationen das „Siedlungswerk Stuttgart“ gewählt. Mit dem Siedlungswerk wurde ein Projektentwicklungsvertrag abgeschlossen. Diese Projektentwicklung beinhaltete im wesentlichen die Entwicklung von Rechtsmodellen für die Grundstücksneuordnung, Investorensuche, Kostenermittlungen, Wirtschaftlichkeitsberechnungen sowie die Unterstützung der Gemeinde in allen Sanierungsfragen. Auf der Grundlage dieses Projektentwicklungsvertrags wurde mit dem Gemeinderat, der Verwaltung und dem Siedlungswerk in intensiver Zusammenarbeit das jetzige Marktplatzkonzept erstellt.

In einer öffentlichen Informationsveranstaltung und mit einem an alle Haushalte verteilten Prospekt stellte die Gemeindeverwaltung die geplante Marktplatzbebauung vor. Nach dem Abschluß des Grunderwerbs im Marktplatzbereich zum Jahresende 1988 war die Voraussetzung für weitere detaillierte Planungen in diesem Bereich geschaffen. Über jeden der einzelnen Realisierungsschritte mußte nun zwischen der Gemeinde und dem Siedlungswerk als Bauträger Einigkeit erzielt werden. Diese erfolgte nach langen und intensiven Vorverhandlungen mit dem Siedlungswerk und dem Gemeinderat in einer umfangreichen Rahmenvereinbarung.

Auch die Gemeinde beteiligt sich im Marktplatzbereich als Investor. Sie hat den Erwerb einer Fläche in einem Wohn- und Geschäftshaus in direkter Nachbarschaft zum Rathaus vorgesehen. Man sah hier die einmalige Chance, direkt im Anschluß an das Rathaus eine mögliche Erweiterungsfläche für Büroräume für die Zukunft zu sichern. Die Hälfte der hier erworbenen Fläche ist auch für eine Wohnung vorgesehen.

In einem weiteren Wohn- und Geschäftshaus im Marktplatzbereich ist die Realisierung von 2 Altenwohnungen sowie 2 Behindertenwohnungen vorgesehen. Dies wurde möglich, nachdem es der Gemeinde mit Hilfe des Siedlungswerk gelungen war, ein bereits für eine andere Stadt zugewiesenes aber nicht in Anspruch genommenes öffentliches Wohnungsbauförderdarlehen an Land zu ziehen. Der Gemeinde hat sich hier die einmalige Gelegenheit geboten, den bereits seit langem von Gemeinderat und Verwaltung geforderten sozialen Mietwohnungsbau für Behinderte und ältere Menschen in Plüderhausen zu etablieren. Zusammen mit der Sanierungsplanung wurde auch der Bebauungsplan für den Marktplatzbereich ständig weiterbearbeitet und auf die immer konkreter werdende Planung abgestimmt. Der Satzungsbeschluß für diesen Bebauungsplan wurde vom Gemeinderat am 23.11.1989 gefaßt.

Im Herbst 89 und Anfang 90 wurden mit dem Abbruch der Gebäude Schulstraße 27 und Brückenstraße 8 (Pflug) die Voraussetzungen für den noch im April vorgesehenen Baubeginn der Marktplatzbebauung geschaffen.



### Staufenhalle

Im Zuge der Planung für den Marktplatzbereich wurde sehr schnell deutlich, daß das Sanierungskonzept nur unter Einbeziehung der Staufenhalle städtebaulich sinnvoll ist.

Aus diesem Grunde hat der Gemeinderat im März 1988 beschlossen, die Staufenhalle mit in das Sanierungskonzept einzubeziehen. Allerdings war hierfür der bewilligte Förderrahmen im Landessanierungsprogramm mit 4,3 Mio. DM nicht mehr ausreichend. Man nahm dies zum Anlaß, eine Erhöhung des Förderrahmens zu beantragen.

Hierzu mußten allerdings konkrete Planungen für die beabsichtigte Sanierung der Staufenhalle vorgelegt werden. Mit dieser Planung wurde die eigens dafür gebildete Architektenarbeitsgemeinschaft Volz + Schwenk und Spindler beauftragt. Nach einer vorläufigen Kostenschätzung, die auf dem erarbeiteten Ent-

wurfsplan beruht, wurden die Kosten für die Modernisierung und Sanierung der Staufenhalle (incl. Ratsstube) mit rd. 6 Mio. DM beziffert. Der Anteil der Ratsstube beträgt hierbei 1,5 Mio. DM. Diese Maßnahme kann nur mit Zuschüssen aus dem Landesentwicklungsprogramm realisiert werden. Die Gemeindeverwaltung wird daher für die Erhöhung des Förderrahmens weiterhin am Ball bleiben.



## Dorfentwicklung Walkersbach – ein Ortsteil wird erneuert

Die Dorfentwicklung ist eines der wichtigsten Instrumente zur Verbesserung der Lebensbedingungen in den Gemeinden und Ortsteilen des ländlichen Raumes. Ziel ist es, mit Hilfe der einzelnen Maßnahmen die ländlich geprägten Orte als jeweils eigenständigen Wohn-, Arbeits-, Sozial u. Kulturraum funktionsfähig zu halten, die Lebensverhältnisse insgesamt zu verbessern. Aus diesem Grund hat die Gemeinde Plüderhausen ein Fachbüro mit der Erarbeitung eines örtlichen Entwicklungskonzepts für Walkersbach beauftragt. Dieses Konzept wurde Anfang 1987 vorgestellt. Der Gemeinderat hatte unter Berücksichtigung der finanziellen Gesamtsituation der Gemeinde Prioritäten für die Realisierung der vorgeschlagenen Maßnahmen gesetzt.

In die Tat umgesetzt wurde dann im Sommer 1988 die dorfge-rechte Gestaltung des Kirchwegs (1. Bauabschnitt). Hierbei wurde der Kirchweg von der Einmündung der Talstraße bis zur Kirche neu gestaltet. Der 2. Bauabschnitt von der Kirche bis zur Einmündung Peter-Greiner-Weg soll in diesem Jahr realisiert werden. Entsprechende Zuschußanträge aus dem Dorfentwicklungsprogramm des Landes wurden bereits gestellt.

Mit dem Ausbau der Ortsdurchfahrt Walkersbach im Herbst 1989 konnte die wichtigste Maßnahme im Zuge der Dorfentwicklung in Angriff genommen werden. Damit hat der Landkreis als Straßenbauasträger der Ortsdurchfahrt die Spekulationen über eine Umgehungsstraße in Walkersbach zunächst auf Eis gelegt. Eine der wichtigsten Zielsetzungen der Baumaßnahme war die Anlegung eines Gehwegs innerhalb des Ortes bis zum Bürgerhaus. Hierdurch wird ein wichtiger Beitrag zur Verkehrssicherheit der Fußgänger insgesamt und der Kinder, die zum Kindergarten unterwegs sind, geleistet. Eine zusätzliche sinnvolle Erweiterung der Baumaßnahme ist der geplante Gehweg vom Ortsende bis zum Schützenhaus. Damit wird ein langgehegter Wunsch der Bevölkerung in die Tat umgesetzt. Die Kosten für diese Baumaßnahme werden zum größten Teil vom Kreis getragen, doch auch die Gemeinde ist teilweise an den Straßenaus-baukosten beteiligt. Ihr Anteil liegt bei 19% (ca. 200.000 DM) der Straßenausbaukosten. Dieser Anteil wird durch einen Landes-zuschuß in Höhe von 110.000 DM unterstützt.

Die Fahrbahn konnte noch im vergangenen Jahr fertiggestellt und am 8.12.1989 für den Verkehr freigegeben werden. Die Herstellung der Randbereiche und der Endbelag werden zur Zeit hergestellt.



Äußerst erfreulich ist die große Nachfrage und Beteiligung von privaten Eigentümern an der Dorfentwicklung. So wurden bisher insgesamt 21 Anträge auf Zuschüsse aus dem Dorfentwicklungsprogramm für Gebäudemaßnahmen gestellt. Zusammen mit den öffentlichen Dorfentwicklungsmaßnahmen und dem Bau der Kläranlage einschl. Regenüberlaufbecken und Kanal wurden in den vergangenen Jahren rd. 5 Mio. DM im Ortsteil Walkersbach investiert.

Diese Zahl macht deutlich, daß Gemeinderat und Verwaltung einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Ortsteils geleistet zu haben.

## Bebauungspläne

Mit einer erneuten Anhörung der Träger öffentlicher Belange und einer öffentlichen Auslage sowie konkreten Umlegungsverhandlungen wurde der Bebauungsplan **Neusatz II** so weit vorangetrieben, daß das Bebauungsplanverfahren für dieses größte geplante Neubaugebiet der Gemeinde noch in diesem Frühjahr zum Abschluß gebracht werden kann.

Der Bebauungsplan **Halde – Erweiterung Halde 17 – 23** wurde im Februar 1989 rechtskräftig. Der Vorschlag der Verwaltung, über eine Bebauungsplanänderung die überaus steile Erschließungsstraße (bis zu 27% Gefälle) durch einen von der Schubertstraße abzweigenden flacheren Stichweg mit der Bezeichnung „Beethovenweg“ zu ersetzen, fand in der ersten Beratung nicht die Zustimmung des Gemeinderats, wird aber nochmals erörtert.

Das Bebauungsplanverfahren **Hofäcker** wurde im Febr. 1989 eingestellt, nachdem diese Planung während der öffentlichen Auslage bei sehr vielen Anliegern auf Ablehnung gestoßen war. Nachdem der Friedhof in seiner jetzigen Größe einem neueren Gutachten zufolge nur noch für ca. 15 Jahre ausreicht, beschloß der Gemeinderat dieses Areal für eine Erweiterung des Friedhofs auszuweisen. Zu diesem Zweck wurde der Aufstellungsbeschluß für den Bebauungsplan **Friedhoferweiterung-West** gefaßt.

Insbesondere um eine Trasse für eine neue Straßenverbindung der Remsbrücke zwischen der Birkenallee und dem Gewerbegebiet Heusee zu sichern, leitete der Gemeinderat im Sept. 1988 das Bebauungsplanverfahren **Wagneräcker-West** ein. Für diesen Bereich gilt seitdem eine Veränderungssperre.

Als Satzung beschlossen wurde im Juni 1988 der Bebauungsplan **Linthaldenweg**. Ferner wurden mehrere vereinfachte Bebauungsplanänderungen durchgeführt, um auf diese Weise Bauwilligen möglichst rasch zu ihren „Häusle“ zu verhelfen.

Für die beabsichtigte **Schreibergartenanlage am Uferweg** sind wegen der früheren Nutzung als Hausmülldeponie vom Wasserwirtschaftsamt erhebliche Bedenken vorgebracht worden. Außerdem besteht die untere Naturschutzbehörde darauf, daß ein 40 m breiter Streifen entlang der Uferlinie der Rems von jeglicher



Bebauung freigehalten wird. Nachdem nach wie vor ein großer Bedarf an Schrebergärten gegeben und kein geeignetes Ersatzgelände vorhanden ist, hielten Gemeinderat und Verwaltung dennoch grundsätzlich an der Absicht fest, im dortigen Bereich eine Kleingartenanlage schaffen zu wollen. Die erforderliche Umplanung – die einige Abstriche an Nutzungsmöglichkeiten mit sich bringt – wurde inzwischen mit den zuständigen Fachbehörden abgestimmt, so daß das Verfahren in Bälde weiterbetrieben werden kann.

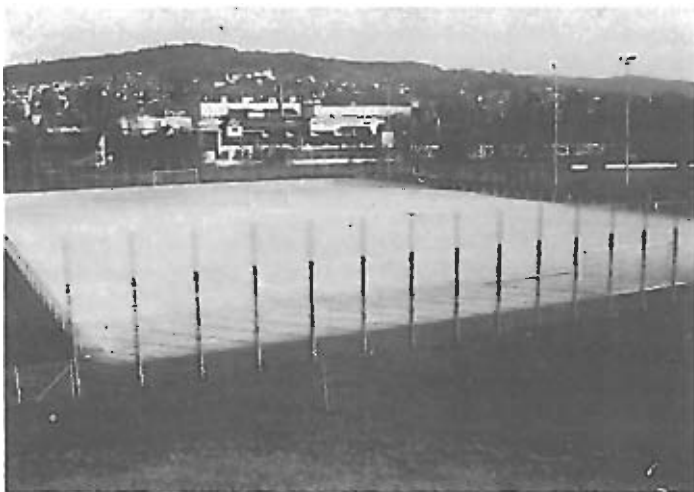
Im Febr. 1990 wurde der Bebauungsplan **Jakob-Schüle-Straße-Nord** als Satzung beschlossen. In diesem Bebauungsplan wurde die lückenhafte Bebauung entlang der Jakob-Schüle-Straße planerisch geordnet und maßvoll verdichtet. Inzwischen konnte hier ein von der Kreisbaugesellschaft erstelltes öffentlich gefördertes 8-Familienwohnhaus für Aussiedler gebaut und für ein zweites Objekt die Baugenehmigung erteilt werden.

Der Bebauungsplan **Götzenweg**, dessen Aufstellungsbeschluß schon 1981 gefaßt wurde, konnte wieder ins Verfahren gebracht werden. Auch mit diesem Bebauungsplan sollen innerörtliche Baulücken geordnet und geplant werden. Derzeit läuft die öffentliche Auslage der überarbeiteten Planung.

## Baumaßnahmen

### Allwettersportplatz Gänswasen

Am 2. Juli 1988 konnte der sandverfüllte Kunstrasenplatz im Gänswasen eingeweiht werden. Die Bauarbeiten für das 104 x 67 m große Allwetterspielfeld konnten nach nur 4monatiger Bauzeit von der Firma Kutter, Memmingen, beendet werden. Termingerechert zu Beginn der Fußballsaison 1988/89 wurden die ersten Spiele auf dem neuen Platz ausgetragen. Mit diesem 1,1 Mio. DM teuren Sportplatz hat die Gemeinde ihre Sportstätten-situation erheblich verbessert. Hier ist ein wetterunabhängiger Spiel- und Übungsbetrieb für Schulen und Vereine möglich.



### Kindergarten Stockwiesenweg

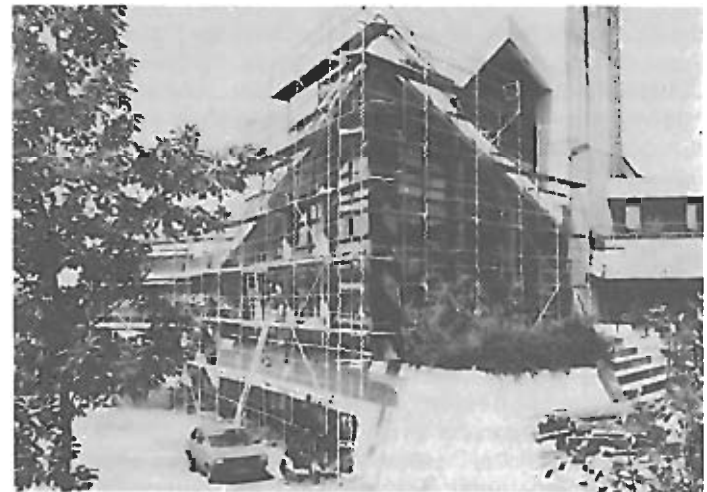
Mit diesem wichtigsten Hochbauvorhaben der Gemeinde in den letzten beiden Jahren wurde im Juni 1989 begonnen. Der Auftrag wurde an einen Generalunternehmer, die Firma Kugler, Schorn-dorf-Haubersbronn, vergeben. Die Baukosten in Höhe von 850.000 DM wurden mit 300.000 DM aus dem Ausgleichsstock des Landes bezuschußt. Wenn alles weiterhin planmäßig läuft, können die Kinder des Kindergartens Staufenhalle den neuen Kindergarten Anfang Mai 1990 in Besitz nehmen.



Kinder beim Spatenstich für „ihren“ Kindergarten Stockwiesenweg

### Gebäudeunterhaltung

Der Löwenanteil der Gebäudeunterhaltungskosten von insgesamt 1,5 Mio. in den Jahren 1988 und 1989 mit 500.000 DM entfielen auf das größte gemeindeeigene Bauwerk, die **Hohberg-schule**. Hier wurden im Sommer 1988 für rund 182.000 DM die **Fenster-elemente der Aula** sowie die Verdunkelungsanlage erneuert. Die alten Fensterelemente waren durch die Witterung stark in Mitleidenschaft genommen worden.



Fenstererneuerung Aula Hohberg-schule

Im selben Jahr wurde für rd. 24.000 DM der zweite Teil der über-dachten Pausengänge saniert. Die Abdichtungsarbeiten waren notwendig, weil bei Niederschlägen Regenwasser durch die Decken drang und in die Pausengänge tropfte.

Zu Beginn des Jahres 1989 wurden 2 entlüftbare Versuchsvor-führeinrichtungen, 2 neue Lehrertische und eine 20 qm große Si-cherheitsschrankwand in den **Physik- und Chemieräumen** in-stalliert. Mit der rd. 59.000 DM teuren Investition entsprechen diese nunmehr den Vorschriften über die Ausstattung solcher Unterrichtsräume. Der Einbau dieser Anlagen war unter Hinweis auf die verschärften Sicherheitsvorschriften von den Schulen gefordert worden. So dürfen Chemikalien und Experimente, bei denen Gase und Dämpfe entstehen, nur mit einem ausreichenden Gasabzug aufbewahrt bzw. durchgeführt werden.

Als Umweltschutzmaßnahme wurden im Sommer 1989 rd. 600 **PCB-haltige Leuchtstofflampen-Kondensatoren** ausgebaut und durch eine zentrale Blindstromkompensationsanlage er-setzt. Der Aufwand hierfür betrug ca. 9.000 DM. Die PCB-haltigen Kompensatoren wurden als Sondermüll entsorgt.

Ebenfalls notwendig war die **Erneuerung von 4 verglasten Türelementen** sowie von einigen Brüstungselementen im Innenhof.

Desweiteren wurden Fensteranstriche und 2 defekte Deckenentlüfter erneuert. Der Aufwand für diese kleineren Maßnahmen betrug insgesamt rd. 50.000 DM.

In der **Schloßgartenschule** wurden im Sommer 1989 für rd. 6.000 DM **Sonnenschutzanlagen** in 3 Klassenräumen und in der Hausmeisterwohnung installiert.

### Erweiterung des Notariats

Um dem Notariat Plüderhausen, das für die Gemeinden Urbach und Plüderhausen zuständig ist, zweckmäßige und ausreichende Räume zur Verfügung zu stellen, wurden für rd. 140.000 DM Umbau- und Erweiterungsmaßnahmen vorgenommen. Das Grundbuchamt erhielt einen großzügigen Raum im Erdgeschoß, der mit einer platzsparenden Kompaktregistratur ausgestattet wurde. Durch den Einbau einer Verbindungstreppe und eines Kleinaufzugs konnten die Wege zu den Notariatsräumen im Obergeschoß so kurz wie möglich gehalten werden. Vom Umbau profitiert auch der jeweilige Notarvertreter, dem nun ein großer und heller Amtsraum zur Verfügung steht, in dem auch genügend Platz ist, um größere Verhandlungen abzuhalten. Mit dieser Maßnahme hat die Gemeinde den Standort des Notariats in der Ortsmitte langfristig gesichert.



Mitarbeiter des Notariats mit der neuen Kompaktregistratur

### Jugendhaus Heusee erweitert

Nach knapp 4monatiger Bauzeit konnte im Jan. 1989 der Anbau an das Jugendhaus abgeschlossen werden. Die vorhandene Nutzfläche wurde um 55 qm erweitert. So steht nun auch ein Raum für Arbeitsgruppen, Sitzungen und kleine Anlässe mit ca. 30 qm sowie ein Lagerraum mit 25 qm zur Verfügung. Als der Anbau fertig war, traten zahlreiche Mitglieder und Freunde des Jugendclubs in Aktion, um die von ihnen übernommenen Eigenleistungen auszuführen. Gleichzeitig wurden alle Räume im Altgebäude einer Schönheitskur unterzogen. Die Gemeinde hat für den Anbau rd. 69.000 DM aufgewendet.

### Oberlichter Hohbersporthalle

Schon 6 Jahre nach der Einweihung der Hohbersporthalle mußte die Gemeinde tief in die Tasche greifen, um einen schweren Bauschaden zu beheben. Grund dafür waren die Kunststoff-



satteloberlichter auf dem Dach des Bauwerks, die große Hagel einschlaglöcher aufwiesen und zum anderen durch UV-Lichteinwirkungen teilweise schwarz verfärbt waren. Nach ausgiebiger Diskussion entschied sich der Gemeinderat im Frühjahr 1989 mit knapper Mehrheit dafür, die neuen Oberlichter in Glas ausführen zu lassen. Gekostet hat diese Erneuerung 150.000 DM.

### Sanierung der Friedhofsmauer



Im Herbst 1989 wurde die Friedhofsmauer an der Hauptstraße saniert. Dies wurde vom Techn. Ausschuß nach einer Ortsbesichtigung beschlossen, weil die Mauer insgesamt kein schönes Bild abgab. Abdeckplatten, Putz und Anstrich wurden erneuert. Das Sichtmauerwerk wurde gereinigt und die Pflanznischen für Rosen neu angelegt.

### Gefallenenehrentafeln

Gleichzeitig mit der Erneuerung der Friedhofsmauer wurden beim neuen Ehrenmal die dort vorhandenen Betonmauern erhöht, um die Gefallenenehrentafeln der Opfer des 2. Weltkriegs aufzunehmen. Diese wurden am Volkstrauertag 1989 im Rahmen der traditionellen Gedenkteiler von Bürgermeister Schaffer eingeweiht.

### Bürgerhaus Walkersbach

Von freiwilligen Helfern des Musikvereins Walkersbach wurde im Saal des Bürgerhauses eine schallschluckende Akustikdecke eingebaut. Damit konnte die Saalakustik bei Musik- und Theaterdarbietungen erheblich verbessert werden. Der Materialkostenanteil der Gemeinde belief sich auf rd. 4.000 DM. Im Kindergarten Walkersbach wurde durch die Herstellung einer Türöffnung ein zusätzlicher Raum für die Kinder gewonnen.



## Kindergarten Goldacker

Für den Einbau von Sicherheitsgläsern und Fensterabdichtungen sowie die Erneuerung von Fensteranstrichen am Kindergarten mußten rd. 18.000 DM investiert werden. Mit weiteren 12.000 DM schlug die Neueindeckung einer Dachhälfte sowie der Neueinbau einer ausreichenden Wärmedämmung zu Buche. Mit diesen Maßnahmen konnte der Energieverbrauch für den Kindergarten Goldacker erheblich verringert werden.

## Asylbewerberunterkunft



Um die vom Land zugewiesenen Asylbewerber unterzubringen, mußte die Gemeinde geeignete Unterkünfte schaffen. Dazu wurde ein Stockwerk im Fabrikgebäude Jakob-Schüle-Straße 39 angemietet und vom Bauhof und örtlichen Handwerkern umgebaut. Die Bauarbeiten für die 30 geschaffenen Plätze konnten im Mai 1989 fertiggestellt werden. Die ersten Asylbewerber zogen im Juni dort ein.

Nach der derzeitigen Zuweisungsquote müssen allerdings 44 Personen untergebracht werden, so daß eine Erweiterung der vorhandenen Unterkünfte nicht zu vermeiden ist.

## Waldhäuser Straße teilweise verlegt

Im Sommer 1989 wurde die Waldhäuser Straße auf einer Länge von rd. 115 m im Bereich der Firma Bahmüller nach Norden auf die im Bebauungsplan vorgesehene Trasse verlegt. Diese von Verwaltung und Gemeinderat nicht vorgesehene Maßnahme wurde kurzfristig vorgezogen, um damit der Firma Bahmüller die betriebliche Erweiterung zu ermöglichen. Die Maschinenbau-Firma wollte im Bereich der alten Trasse eine weitere Montagehalle und ein Bürogebäude bauen.

## 6. Verkehr

### Generalverkehrsplan – Grundlage wichtiger Einzelverkehrsentscheidungen

In der Gemeinderatssitzung am 21. April 1988 sowie bei der Bürgerversammlung am 01.06.88 wurde der Generalverkehrsplan Plüderhausen vom Verkehrsplanungsbüro Dr. Brenner + Münich aus Aalen der Öffentlichkeit vorgestellt. Schwerpunkt der Untersuchungen zur Erstellung des Generalverkehrsplans war die Beseitigung der schienengleichen Bahnübergänge. Insgesamt wurden von den Verkehrsplanern 8 Netzfälle mit verschiedenen Varianten erarbeitet und durchgerechnet.

Fazit der Untersuchung war, an der Planung von 3 Bahnquerungen festzuhalten (West – Mitte – Ost). Nach Meinung der Verkehrsplaner ist der Bau eines Mittelanschlusses die Wichtigste, weil dies die verkehrlich wirksamste Maßnahme darstellt. Der Mittelanschluß entfaltet zum Erreichen der gesteckten Ziele auf-

grund seiner zentralen Lage die größten Vorteile (direkter Anschluß zur B 29, Verhinderung der Trennwirkung der Bahnlinie, Verringerung der Fahrleistungen im Ort, größte Entlastung der Nebenstraßen usw.). Als weitere wichtige Maßnahme wurde der Bau einer neuen Straßenverbindung über die Rems zwischen Heusee und Birkenallee vorgeschlagen.

Der Gemeinderat hat den Generalverkehrsplan zur Kenntnis genommen. Auf der Grundlage des GVP wurden zwischenzeitlich alle Einzelplanungen weiterentwickelt.

## Eisenbahnüberführung Birkenallee

Nach über 2jähriger Verfahrensdauer hat das Regierungspräsidium Stuttgart am 12.01.1990 den Planfeststellungsbeschuß für die Beseitigung des schienengleichen Bahnübergangs Birkenallee erlassen. Zwischenzeitlich wurden von der Bundesbahndirektion und der Gemeinde der Auftrag für die Erstellung der Eisenbahnbrücke als erstem Bauabschnitt vergeben. Die beauftragte Arbeitsgemeinschaft Billfinger/Berger + Früh aus Stuttgart/Achern wird im April mit den Bauarbeiten beginnen. Insgesamt handelt es sich bei der Birkenallee um ein 8 Mio Projekt, wobei der Gemeindeanteil voraussichtlich 635.000,- DM beträgt.

## Mittelanschluß

Im Jan. 1990 wurde die vom Gemeinderat am 24.8.1989 beschlossene Neuplanung des Mittelanschlusses als Pkw-Unterführung öffentlich vorgestellt. Die Planung sieht eine reine Pkw-Unterführung in Verlängerung der Ahornstraße bis zur Einmündung in die Hauptstraße in Höhe der Grabenstraße vor. Zur geplanten Straßenbreite von 5,5 m kommt noch ein 2,5 m breiter gemeinsamer Geh- und Radweg hinzu. Zur Zeit werden die wichtigsten Träger öffentlicher Belange in einer informellen Anhörung um Stellungnahme zur Planung der Gemeinde gebeten. Sofern von den beteiligten Behörden keine gravierenden Einwendungen geltend gemacht werden, kann anschließend das formelle Planfeststellungsverfahren eingeleitet werden.

## Ostüberführung

Im Dez. 1988 hatte sich der Gemeinderat auf einen Vorentwurf der Planung zur Ostüberführung geeinigt. Danach wird eine Straßen-Überführung von der Kantstraße unter Anbindung der K 1880 (B 29) zur Waldhäuser Straße vorgesehen. Eine informelle Voranhörung der Träger öffentlicher Belange wurde auch hier bereits durchgeführt. Die weitere Planung und das weitere Verfahren hängt jedoch am derzeit ungewissen Schicksal des Mühlkanals. Es muß noch geklärt werden, ob dieser insgesamt aufgegeben oder verlegt werden kann.

## Straßenverbindung Birkenallee-Heusee

Diese neue Straßenverbindung wurde, nachdem der Generalverkehrsplan durchweg positive Wirkungen dieser Maßnahme festgestellt hat, neu ins Verkehrskonzept aufgenommen. Die Planung sieht eine neue Straßenverbindung von der Straße Birkenallee (nach der Einmündung „Im Rank“) mit einer Remsbrücke westlich vorbei am Allwettersportplatz Gänswasen bis zur Einmündung in die Straße Heusee vor. Die Straße soll dabei eine Breite von 6,5 m erhalten zuzügl. eines 3 m breiten Geh- und Radweges. Das Planfeststellungsverfahren für diese Verbindung läuft seit Nov. 1989. Derzeit wird vom Regierungspräsidium Stuttgart die Anhörung der Träger öffentlicher Belange und die öffentliche Auslage durchgeführt.

Als Fortführung der Bahnunterführung Birkenallee soll diese neue Straßenverbindung sobald wie möglich realisiert werden. Im Investitionsplan 1991 ist hierfür eine erste Rate eingestellt. Ein Zuschuß nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (80 % der zuschußfähigen Kosten) sind bereits vom Land bewilligt. Der Gemeinderat hatte im August 1989 beschlossen, daß die

Gemeinde mit dem Landkreis verhandeln soll, um die Trägerschaft der Straßenunterführung Birkenallee mit der neuen Straßenverbindung zum Heusee von einer Gemeindestraße in eine Kreisstraße umzuwandeln. Im Gegenzug dazu soll die bisherige Kreisstraße K 1882 (Remsstraße, Gleisstraße) in eine Gemeindestraße umgewandelt werden.

Für den weiteren Fortgang der Planungen zur Beseitigung schiengleicher Bahnübergänge verlangt die Bundesbahn ein Gesamtkonzept für alle Bahnlinienquerungen einschl. Fußgänger- und Radfahrerunterführungen. Dieses soll in einer einzigen sogenannten Kreuzungsvereinbarung mit der Bundesbahn festgeschrieben werden.

## Lärmwellsanierung an der B 29



Schon seit Frühjahr 1986 hatte die Gemeindeverwaltung intensiv mit dem Straßenbauamt wegen einer Verbesserung des Lärmschutzes an der B 29 verhandelt. Nach diesen zum Teil schwierigen Verhandlungen konnte im Dez. 1989 mit den ersten Arbeiten begonnen werden. Eine Sanierung war notwendig geworden, nachdem in den letzten Jahren Setzungen des Lärmwalles dazu geführt hatten, daß die vorhandenen Lärmschutzvorrichtungen nicht mehr ausreichten.

An den Gesamtkosten dieser Baumaßnahme des Bundes in Höhe von 370.000 DM beteiligt sich die Gemeinde mit rd. 40 %. Die von der Firma Wolf und Müller (Stuttgart) durchgeführten Arbeiten sollen bis Mai 1990 abgeschlossen werden.

## Fuß- und Radwegplanung

Die im März 1989 in Auftrag gegebene Untersuchung zur Konzeption eines Radwegernetzes wurde im Okt. 1989 vom Planungsbüro Dr. Brenner und Münnich in einer öffentlichen Gemeinderatssitzung vorgestellt. Das Gutachten basiert auf den Erhebungen zum Generalverkehrsplan im Jahr 1987 sowie neueren Zählungen vom Juni 1989. Die Untersuchung hatte die bisherigen Beobachtungen bestätigt, wonach das mit Abstand höchste Aufkommen am Gesamtverkehr die Jakob-Schüle-Straße, Hauptstraße und Gmünder Straße aufweist. Der Schulradverkehr konzentriert sich auf die Bereiche Lerchenstraße, Adelberger Straße und Hofacker. Zur Verbesserung der Situation für Radfahrer hatten die Gutachter verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. So soll in der Jakob-Schüle-Straße ein separater kombinierter Geh- und Radweg für beide Fahrtrichtungen angelegt werden. In der Hauptstraße könnten beidseits kombinierte Geh- und Radwege angelegt werden. In der Adelberger Straße und Hofacker sei es sinnvoll, die Radwege auf der Fahrbahn zu markieren.

Die Kosten für die Umsetzung der von den Gutachtern vorgeschlagenen Maßnahmen zur Errichtung eines Radwegernetzes wurden auf insgesamt rd. 1,5 Mio. DM veranschlagt. Mit diesem

Gutachten liegt nun die Basis für die Schaffung eines innerörtlichen Radwegernetzes vor. Die Empfehlungen sollen nun schrittweise verwirklicht werden. Dies kann zunächst durch eine Einbeziehung der Radwegeplanung in derzeit laufende Straßen- und Verkehrsplanungen erfolgen. Für die Umsetzung erster Maßnahmen hat der Gemeinderat für 1990 150.000 DM im Haushaltsplan eingestellt. Über deren Verwendung wird derzeit beraten.

## P+R-Plätze

Auf dem Gelände zwischen Bahnhof und Post sollen noch in diesem Jahr 35 weitere P+R-Plätze entstehen. Die Kosten dieser Baumaßnahme werden mit rd. 280.000 DM zuzügl. Grunderwerbskosten veranschlagt. Auch für dieses Vorhaben wurde ein Zuschuß nach dem Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz beantragt. Dieser kann bis zu 85 % der zuschußfähigen Kosten betragen.

## Regionalschnellbahn



Seit Beginn des Sommerfahrplans 1988 verkehren die Eilzüge auf der Remstalstrecke fast im Stundentakt. Durch die Einführung der Regionalschnellbahn auf der Strecke Stuttgart-Aalen konnte das Nahverkehrsangebot für Plüderhausen erheblich verbessert werden. So fahren wochentags 6 zusätzliche Eilzüge. Auch das Angebot am Samstag und Sonntag wurde durch neue Verbindungen verbessert.

Insgesamt wurde von diesem erweiterten Angebot in den vergangenen beiden Jahren rege Gebrauch gemacht, so daß mit einem Erhalt der Regionalschnellbahn gerechnet werden kann.

## Buswartehäuschen

Insgesamt 4 neue Buswartehäuschen hat die Gemeinde 1988 und 1989 aufgestellt, und zwar 2 an der Jakob-Schüle-Straße (Fa. Kübler und Volkert) und jeweils eines in der Schurwaldstraße/Nelkenstraße und Lerchenstraße/Schwalbenweg. Die Kosten pro Buswartehäuschen von ca. 7.000 DM werden mit 5.000 DM vom Landkreis bezuschußt. Damit und mit den 14 weiteren seit 1983 aufgestellten Buswartehäuschen wurde ein wichtiger Beitrag zur Unterstützung des Nahverkehrsangebotes geleistet. Das Programm soll in den nächsten Jahren fortgesetzt werden.

# 7. Die Finanzen – Überraschendes Auf und Ab

## Haushaltsplan

Die Haushaltsentwicklung der Jahre 1988 und 1989 verlief völlig unterschiedlich. Die nachstehende Aufstellung wichtiger Eckdaten verdeutlicht dies:

	1989 Mio. DM	1988 Mio. DM
Haushaltsvolumen	32,2	24,2
davon Verwaltungshaushalt	20,7	17,8
davon Vermögenshaushalt	11,5	6,4
Gewerbsteuer	3,2	2,2
Schlüsselzuweisungen vom Land	2,7	2,0
Zuführung zum Vermögenshaushalt	3,3	1,6
Umlagen an Land und Kreis	3,9	3,5
Baumaßnahmen	7,9	3,5

Auf die Entwicklung der vorgenannten wichtigen Planzahlen hat die Gemeinde selbst keinen Einfluß; insbesondere bei der Gewerbesteuer sind wir auf die Ertragskraft der örtlichen Betriebe angewiesen. Ebenso werden die Schlüsselzuweisungen und Umlagen nach gesetzlich festgelegten Kriterien berechnet. Je nachdem welche Zahlengrößen sich hier ergeben, entwickelt sich der Planansatz „Zuführung an den Vermögenshaushalt“ nach oben oder nach unten. Mit diesen Zuführungsraten an den Vermögenshaushalt werden vor allem die im Haushaltsplan vorgesehenen Investitionen finanziert. Andere Größen zeigen eine erfreulich gleichbleibende Entwicklung, z.B.

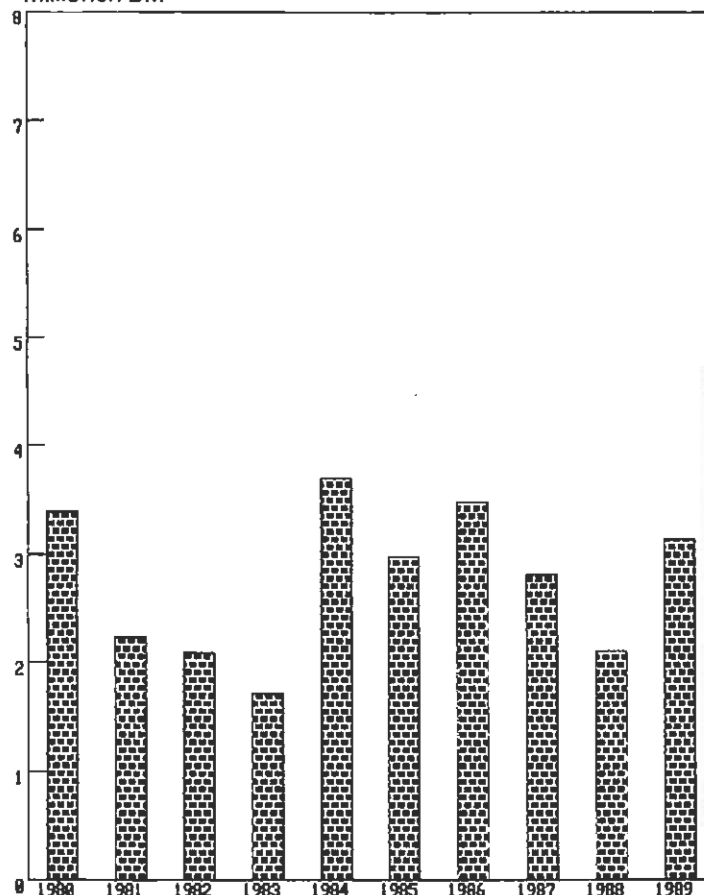
	1989 Mio. DM	1988 Mio. DM
Personalausgaben	3,71	3,69
Sächlicher Verwaltungs- und Betriebsaufwand	4,08	3,84

In beiden Haushaltsjahren war jeweils die Erstellung eines Nachtragshaushaltsplans notwendig. Das gesamte Investitionsvolumen in den beiden Berichtsjahren betrug rd. 15,6 Mio. DM; damit wurde jede 4. Mark des Gesamthaushaltsvolumens zur Schaffung neuer Vermögenswerte ausgegeben.

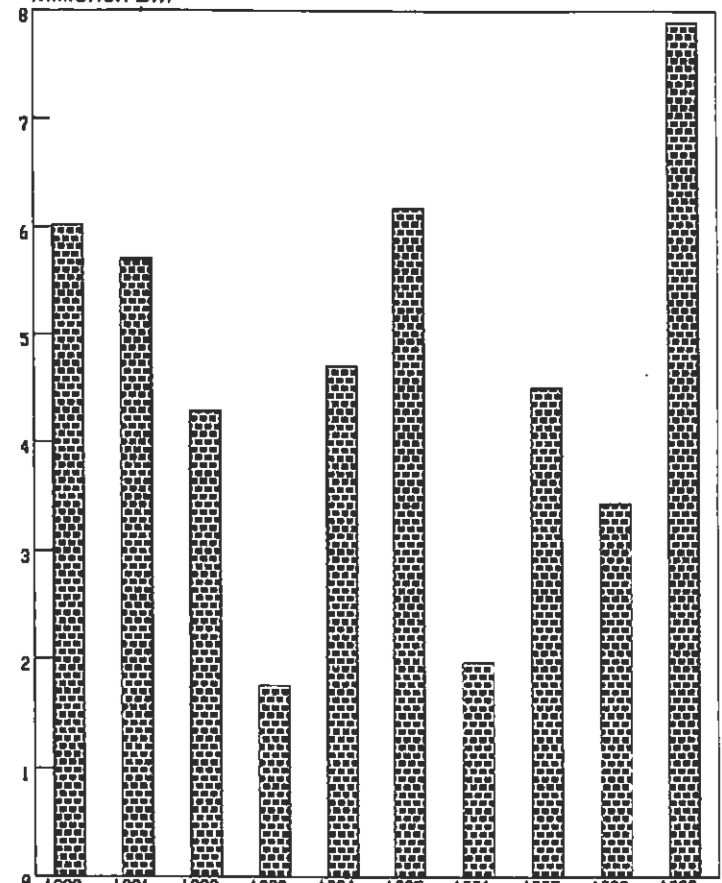
Neben dem Haushaltsplan erstellt die Finanzverwaltung auch für das Gebiet „Wasserversorgung Plüderhausen“ einen eigenen Haushaltsplan, den sog. Wirtschaftsplan. In den Haushaltsjahren 1988 bzw. 1989 betrug hier das Haushaltsvolumen 2,1 Mio. DM bzw. 1,28 Mio. DM.

Nachstehend möchten wir Ihnen mit einigen Schaubildern die Entwicklung der wichtigsten Einnahmen und Ausgaben der vergangenen Jahre darstellen:

**Gewerbsteuer 1980-1989**  
Millionen DM

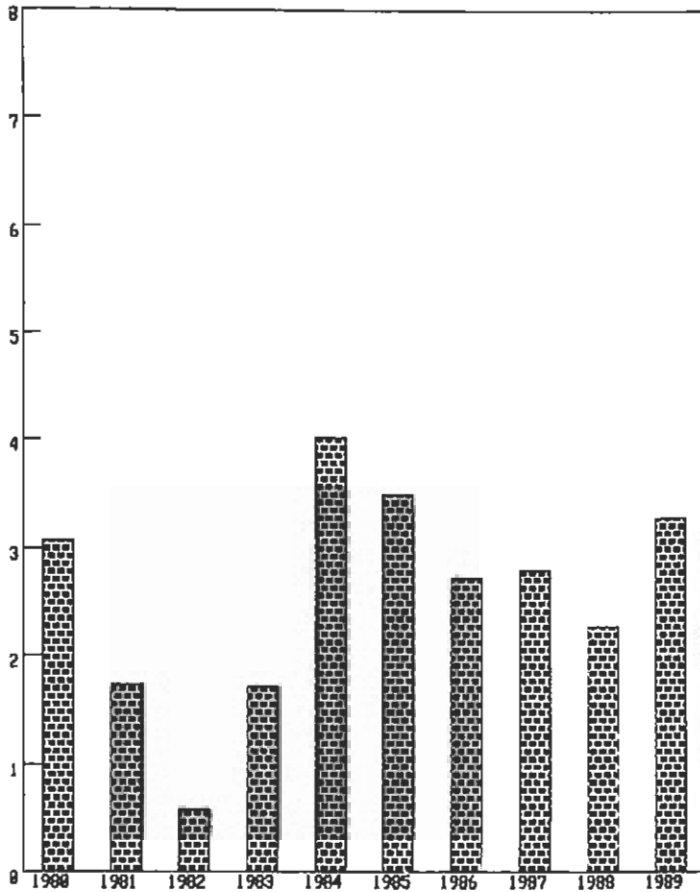


**Bauinvestitionen 1980-1989**  
Millionen DM



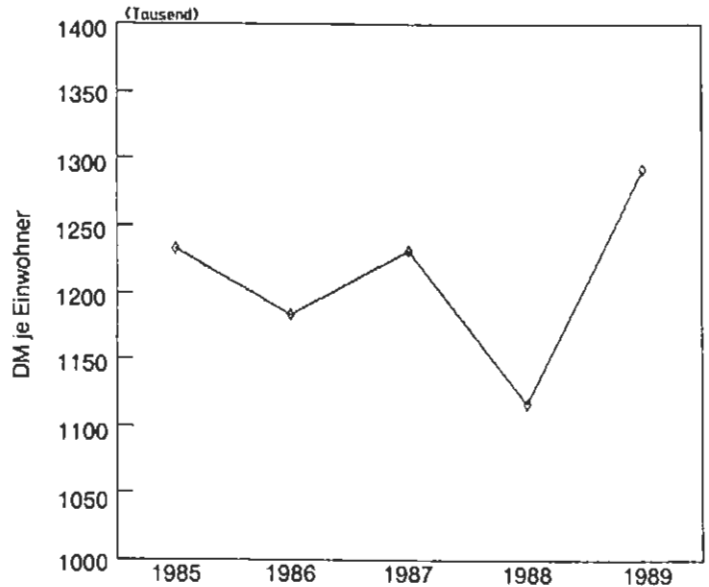
Die Grafik Gewerbesteuer zeigt in ihrem Verlauf zum Teil erhebliche Schwankungen, ebenso die Entwicklung der Investitionen. Besonders erwähnenswert hierbei ist, daß bei den Bauinvestitionen das Jahr 1989 ein Rekordjahr war.

### Zuführung zum Vermögenshaushalt 1980/1989 Millionen DM



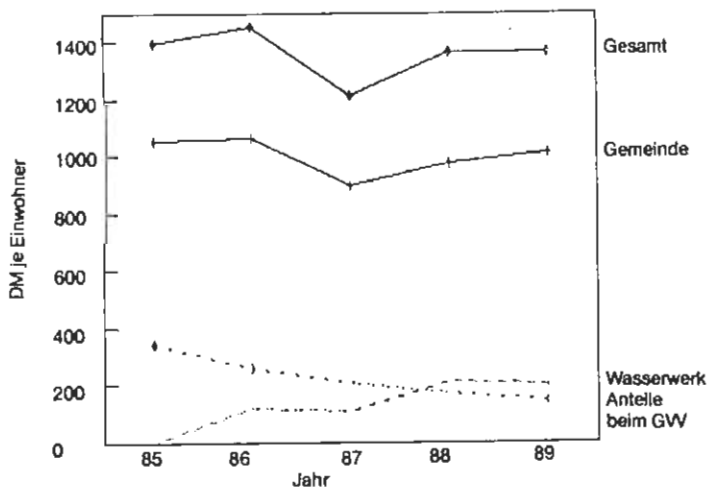
### Steuerkraft

Die Entwicklung der Steuereinnahmen je Einwohner ist das positive Gegenstück zur Schuldenstandsentwicklung. Stellt man die beiden Zahlengrößen gegenüber, so ergibt dies, daß leider die Steuereinnahmen unter dem Stand der Schulden lagen. Im vergangenen Jahr hat sich diese „auseinanderklaffende Schere“ jedoch wieder etwas geschlossen. Die Steuereinnahmen je Einwohner betragen auf Ende 1985 1.232,67 DM; auf 31.12.1989 waren es 1.291,77 DM. auf der nachstehenden Grafik haben wir diese Entwicklung dargestellt.



### Schuldenstand

In der Diskussion um die Finanzlage einer Gemeinde ist der Schuldenstand einer der am häufigsten genannten Maßstäbe. Im Zeitraum 1985 bis 1989 hat sich d. Gesamtschuldenstand je Einwohner trotz erheblicher Investitionen nicht erhöht. So betrug der Schuldenstand auf 31.12.1985 1.395,50 DM, auf Jahresende 1989 belief sich dieser auf 1.365,56 DM/Einwohner. Der durchschnittliche Schuldenstand vergleichbarer Gemeinden in Baden-Württemberg betrug auf Jahresende 1988 1.173,- DM. Damit lag die Pro-Kopf-Verschuldung von Plüderhausen zum gleichen Zeitpunkt um 192 DM höher. In der nachstehenden Grafik ist die Entwicklung des Schuldenstands je Einwohner seit 1985 dargestellt.



### Kommunale Wirtschaftsförderung

Dem o.a. Bericht über die Entwicklung der Finanzen ist zu entnehmen, daß die Gewerbesteuer bei der gemeindlichen Einnahmehbeschaffung eine nicht unerhebliche Rolle spielt. Es gehört daher mit zu den Aufgaben von Gemeindeverwaltung und Gemeinderat, günstige Rahmenbedingungen für die örtlichen Gewerbebetriebe zu schaffen. Dies geschieht zum einen durch die Ansiedlung neuer Gewerbebetriebe sowie die Unterstützung der alteingesessenen und erfolgreichen Plüderhäuser Gewerbebetriebe, bei der Bereitstellung von Erweiterungsflächen und durch unbürokratische Hilfen bei der Abwicklung von Verwaltungsangelegenheiten und Genehmigungsverfahren.

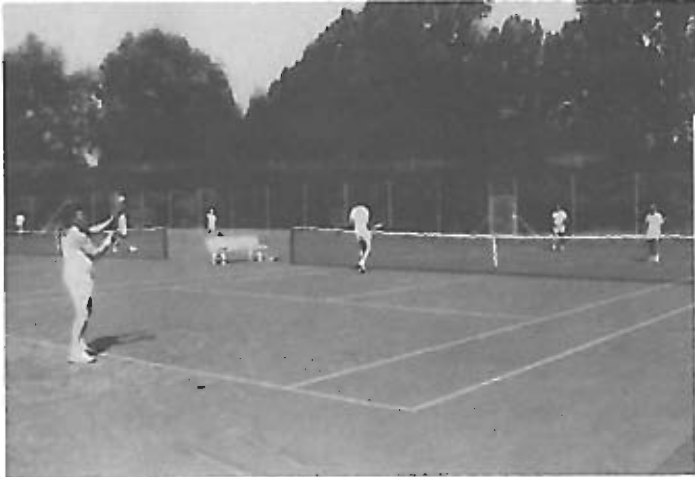
Bei der Ansiedlung leistungsfähiger Gewerbebetriebe konnten in den vergangenen Jahren besondere Erfolge erzielt werden. Nachdem sich die Ansiedlung der Firma Hydrap als „Glücksgriff“ erwiesen hat, konnte mit der Firma TiLa, Tiefkühlkost aus Urbach, erneut ein leistungsfähiges und aufstrebendes Unternehmen in Plüderhausen angesiedelt werden. Auch die Ansiedlung der Firma Etikett-Schiller aus Schorndorf ist sicherlich eine wertvolle Erweiterung des örtlichen Wirtschaftsgefüges.

Als hoffnungsvolles Zeichen kann festgehalten werden, daß im Berichtszeitraum viele örtliche Betriebe erweitern und modernisieren konnten. Auch hier konnte die Gemeindeverwaltung wertvolle Unterstützung leisten. Größere Erweiterungen und Modernisierungen wurden in den vergangenen Jahren insbesondere von den Firmen Bahmüller, Bischoff, Bleicherei Uhingen, Sommer und dem Bekleidungswerk P.H. Kübler vorgenommen.

## 8. Kultur, Sport, Feste

### Tennisplätze im Sportgebiet Ost

Am 12.8.1989 konnte die neue Platzanlage des Tennisvereins Plüderhausen mit einer Feierstunde, einem Schaukampf sowie einem Tennisvergleichskampf der Gemeinderäte aus Plüderhausen und Urbach eingeweiht werden. Das Gelände für die 3 Plätze wurde von der Gemeinde erworben und anschließend dem Tennisverein im Wege des Erbbaurechts zur Verfügung gestellt. Mit der Fertigstellung der Tennisplätze konnte die Freizeitinfrastruktur in der Gemeinde erheblich verbessert werden. Gleichzeitig wurde die Gemeinde mit dem Tennisclub um einen gesellschaftlich und sportlich aktiven Verein bereichert.



### Vereine

Auch in den vergangenen Jahren haben die 41 Vereine (1 Neugründung) mit einem vielseitigen Angebot und zahlreichen Aktivitäten das Leben bereichert. Dies alles hier darzustellen, würde den zur Verfügung stehenden Rahmen erheblich sprengen. Mit den „Mitteilungen“ der Gemeinde und ihren umfangreichen Vereinsnachrichten wird die Bevölkerung ausführlich über das Vereinsgeschehen insgesamt informiert.

Neben der ideellen Unterstützung der Vereinsarbeit durch die Gemeinde wurden folgende Zuschüsse gewährt:

	1989 DM	1988 DM
Allgemeine Zuwendungen (17 Vereine/Organisationen)	16.750,-	16.750,-
Jugendförderbeitrag	864 Jgdl. in 17 Verein.	814 Jgdl. in 16 Verein.
Investitionszuschüsse	31.935,-	19.835,-
Investitionszuschüsse	45.000,-	32.500,-
Gesamtförderung	93.685,-	69.085,-

Nicht in diesen Beträgen enthalten sind die gemeindeinternen Verrechnungen für die kostenlose Zurverfügungstellung von Räumen und Sportstätten sowie die Unterstützung der Vereinsaktivitäten durch Leistungen des Gemeindebauhofs.

### Remstal Rad- und Wanderweg

Zwischen dem Kinderspielplatz an der Lerchenstraße und der Pumpstation Lerchenstraße wurde im September 1988 ein neues Teilstück des Remstal-Rad- und Wanderweges fertiggestellt. Gleichzeitig wurde diese gern benutzte Fußwegverbindung mit einer Beleuchtung versehen und damit einem lang gehegten Wunsch entsprochen. Für diese neue Radwegverbindung gab es vom Rems-Murr-Kreis einen Zuschuß aus dem Programm für „Maßnahmen zur Erhaltung und Gestaltung der Remstalaue“ in Höhe von 6.000 DM.



### Spielplatz Goldacker

Die Elterninitiative Goldacker hat in den Jahren 1987 und 1988 von vielen freiwilligen Helfern unterstützt, einen neuen Spielplatz beim Kindergarten Goldacker angelegt. Der Spielplatz wurde im Juni 1988 seiner Bestimmung übergeben. Mit einem stattlichen Zuschuß hatte die Gemeinde dieses Projekt unterstützt. Die Elterninitiative hat einen attraktiven und von den Kindern gern angenommenen Spielplatz geschaffen und mit ihren über 2.800 freiwilligen Arbeitsstunden echten Bürgersinn bewiesen.



### Maifeiern

Die Maifeier 1988 erhielt einen internationalen Anstrich durch den Auftritt des Chors „M.A. Ingegner“ aus Verona/Italien. Auch die Darbietungen des Musikvereins Gemeindegemeinschaft und der Sängervereinigung sowie der Schuhplattler der Kindergartenkinder wurden mit besonderem Beifall bedacht. Angenehm aufgefallen ist auch der reichgeschmückte und erstmals von einer Blumenanlage umgebene Maibaum.





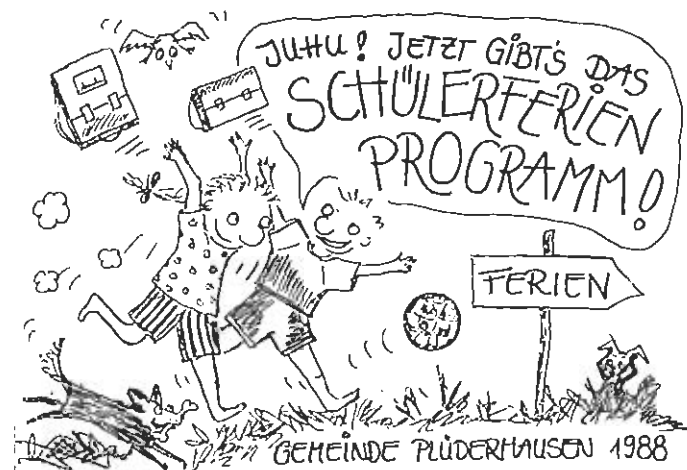
Trotz des für die Jahreszeit zu kühlen Wetters fanden sich auch 1989 mehrere Hunderte Bürgerinnen und Bürger beim Feuerwehrhaus ein, um der traditionellen Maifeier beizuwohnen. Leider erlaubte es das kalte Wetter nicht, die im Anschluß an die Feier vorgesehene Hocketse unter dem Maibaum durchzuführen. Zum gemütlichen Beisammensein bei angenehmeren Temperaturen traf man sich daher in der Staufenhalle.

## Plüderhäuser Festtage – mehr denn je das „Volksfest des Remstals“

Jeweils ideales Wetter sorgte bei den 26. und 27. Plüderhäuser Festtagen in den Jahren 1988 und 1989 für unbeschwerte Festtagsstimmung auf dem Festgelände Gänswasen. Die 27. Festtage werden durch die völlig neue Organisation des Festplatzes besondere Erwähnung in der Festtagschronik finden. Die grundlegende Neuordnung des Festplatzes brachte nicht nur eine homogene Verbindung zwischen Vergnügungspark und Festzelt, sondern verbesserte insgesamt die Sicherheit der Festbesucher und reduzierte auch das bisherige Parkplatzproblem. Die Neuordnung wurde von den Schaustellern und Besuchern einhellig begrüßt. Der erstmals 1989 im Festzelt abgehaltene ökumenische Gottesdienst am Sonntagmorgen war mit über 600 Besuchern gut besucht und kann als gelungenes Experiment gewertet werden.

Bei den Festtagen 1988 ist hervorzuheben, daß der Mut des Festkomitees belohnt wurde, dem zeitgleich stattfindenden Fußball-Europameisterschaftsspiel Deutschland – Italien mit einer für ein Festzeit ungewohnten Modenschau zu trotzen. Ca. 1.000 Besucher (vorwiegend Damen) ließen sich von der Body-Beauty-Compagnie die Sommermode 1988 vorführen.

## Schülerferienprogramm



Als Angebot an diejenigen Schüler, die nicht in Urlaub fahren können oder denen die in den Sommerferien Langeweile plagt, hat die Gemeindeverwaltung 1988 erstmals ein Schülerferienprogramm zusammengestellt. Den Plüderhäuser Schülerinnen und Schülern das zu bieten, was in anderen Gemeinden bereits seit Jahren geboten wurde, war allerdings nur möglich dank der Mitwirkungsbereitschaft der Vereine, der Kirchengemeinden und der örtlichen Firmen. Im lustig aufgemachten Programmheft wurden zunächst 36 Veranstaltungen angeboten, die letztlich von über 600 Kindern besucht wurden.

Das zweite Ferienprogramm 1989 erreichte mit 800 Teilnehmern bei 32 Veranstaltungen hier bereits eine Steigerung. Natürlich beabsichtigt die Gemeindeverwaltung, auch 1990 ein Schülerferienprogramm anzubieten.

## Theaterbrette erfolgreich

Im September 1988 war es soweit. Der gerade zwei Jahre alte Verein „Plüderhäuser Theaterbrette“ konnte nach einjähriger Bauzeit sein Theaterhaus im Rank einweihen. Vereinsmitglieder, Plüderhäuser Handwerker und viele freiwillige Helfer hatten in einer vorbildlichen Gemeinschaftsleistung dieses neue Mehrzweckgebäude auf dem im Wege des Erbbaurechts von der Gemeinde zur Verfügung gestellten Grundstück fertiggestellt.



Innenminister Dietmar Schlee (links), Vereinsvorsitzender Rolf Ottenbacher (2. v. rechts) und BM Schaffer (rechts) bei der Preisverleihung im neuen Schloß, Stuttgart.

Die herausragende Initiative des Plüderhäuser Theaterbrettes hat weit über die Gemeindegrenzen hinaus Beachtung gefunden. Bei einem vom Baden-Württembergischen Innenministerium landesweit ausgeschriebenen Wettbewerb wurde das Plüderhäuser Theaterbrette am 27.01.90 als vorbildliche kommunale Bürgeraktion ausgezeichnet. Der mit 2.000 DM dotierte Preis wurde dem Verein für seine außergewöhnlichen Verdienste um die Förderung und Pflege des örtlichen Kulturlebens zuerkannt. Das Theaterbrette war hierbei die einzige ausgezeichnete Aktion innerhalb des Rems-Murr-Kreises. Besondere Erwähnung verdient hierbei die Tatsache, daß während der ganzen Bauzeit die Theatergruppe weiter das Erfolgsstück „D'r Entaklemmer“ aufgeführt hat. Insgesamt wurde „D'r Entaklemmer“ nun über 86mal aufgeführt. Es ist deshalb nicht verwunderlich, daß das neue Stück „Heiligs Blitze“ bereits vor der Premiere am 31.03.1990 für 10 Veranstaltungen ausverkauft ist.

## Laternenumzug

Mit der Veranstaltung eines großen Laternenumzugs hat die Gemeindeverwaltung eine Anregung vom Kreis Junger Mütter aufgegriffen. Die Veranstaltung wurde ferner vom örtlichen Handels- und Gewerbeverein in lobenswerter Weise gefördert. Der erste Umzug am 14.10.88 war ein überwältigender Erfolg, da über 1.000 Teilnehmer (Kinder, Eltern und Großeltern) mit vielen bunten Lichtern beim Abschluß im Schulhof der Hohbergschule ein eindrucksvolles Bild abgaben.



1964  
1989



## 25 Jahre Realschule Plüderhausen

Mit einem offiziellen Festakt am 5. Mai 1989 wurden die Jubiläumsfeierlichkeiten eröffnet. Die Festredner würdigten die Bedeutung und Lebendigkeit der Realschule. Einen Tag später war in der Staufenhalle ein weiterer Höhepunkt fällig: Mit einem bunten Programm hatten mehrere Klassen mit verschiedenen Darbietungen aufs beste unterhalten. Mit einem Treffen der Ehemaligen am Samstagabend in der Hohbergschule wurde die Geburtstagsfeier der Realschule abgeschlossen.

### 1. Internationales Fest

Die gemeinsame Veranstaltung der Gemeinde Plüderhausen, der Evang. und Kath. Kirchengemeinde Plüderhausen, Sprachhilfegruppen und Friedensgruppe Plüderhausen im September 89 war ein voller Erfolg. Vor allem beim Folkloreabend und beim Straßenfest wurde von der Möglichkeit, sich mit Kultur und Brauchtum der Heimatländer unserer ausländischen Mitbürger auseinanderzusetzen, rege Gebrauch gemacht. Mehr als 600 Zuschauer sahen beim Folkloreabend am Samstag in der Staufenhalle einen farbenprächtigen Reigen folkloristischer und musikalischer Darbietungen aus Griechenland, Jugoslawien, Italien und der Türkei. Musikalischer Hauptakteur war die Kapelle „Banda Cittadina“ aus Caltrano (Italien).

### Tag der Heimat

Am 10. September 1989 fand der vom Kreisverband des Bundes der Vertriebenen organisierte „Tag der Heimat“ in Plüderhausen statt. In einer eindrucksvollen Feierstunde hielt Landrat Horst Lässig den Festvortrag. Unter den Ehrengästen befanden sich neben Bürgermeister Schaffer und vielen Gemeinderäten auch die Bundestagsabgeordneten Dr. Laufs (CDU), Dr. Scheer (SPD), Frau Seiler-Albring (FDP) und Landtagsabgeordneter Rolf Kurz (CDU).



Vor der Festveranstaltung wurden im Rahmen einer kleinen Gedenkfeier 5 Wappen enthüllt, die am Mahnmal der Vertriebenen bei der Kath. Kirche neu angebracht wurden.

### Walkersbacher Bauerntheater

Auch das Walkersbacher Bauerntheater setzte mit seinem neuen Stück „Italienische Nächte“ die Tradition des schwäbischen Mundarttheaters im Teilort Walkersbach erfolgreich fort. Ständig ausverkaufte Veranstaltungen bewiesen, daß auch diese Laiengruppe den Geschmack des Publikums getroffen hat. Auch dieses Stück stammt aus der Feder von Monika Steiner aus Walkersbach, die zudem noch selbst mitgewirkt hat.



### Theater/Konzerte

Die ständige Gastspielreihe in der Staufenhalle ging 1989/90 in ihre vorerst letzte Saison. Der Gemeinderat hatte am 1.2.1990 beschlossen, diese Reihe bis zur Sanierung der Staufenhalle auszusetzen. Denn trotz attraktiver und für eine Gemeinde unserer Größenordnung einzigartiger Angebote mit bekannten Darstellern wie z.B. dem Ohnsorgtheater oder Horst Tappert war die Resonanz in der Bevölkerung eher gering. So war dann auch der Zuschußbedarf für diese Reihe erheblich. Der Abmangel pro Aufführung lag zuletzt bei rd. 7.000 DM. Die hierfür ausgegebenen Mittel sollen künftig, so der Wunsch von Verwaltung und Gemeinderat, für andere kulturelle Zwecke ausgegeben werden.

Ein ganz besonderer Höhepunkt war im März 1988 das Konzert mit Ivan Rebroff in d. St. Margarethenkirche. Das Publikum in der vollbesetzten Kirche war von den virtuos vorgetragenen Darbietungen des Künstlers restlos begeistert. Rebroff verfügt über ein Klangvolumen, das technische Hilfsmittel, wie eine Verstärkeranlage, völlig überflüssig machte. In diesem Konzert hat er es geschafft, den berühmten Funken zwischen Künstler und Publikum überspringen zu lassen.

Ein Highlight aus dem Jahr 1989 war das Gastspiel der Wiener Sängerknaben am 11.9. in der Staufenhalle. Über 600 Besucher waren vom herausragenden Können der jungen Künstler hingerissen. Die Künstler wurden während der Dauer ihres Aufenthalts in Plüderhausen in örtlichen Familien untergebracht.





Neu etablieren konnten sich die geistlichen Konzerte in der Aussegnungshalle. Erstmals am Volkstrauertag 1988 gastierte das Ensemble der „capella vallensis Wiesensteig e.V.“ unter der Leitung von Peter Skobowsky.

## Sportlerehrung

Auch bei der 2. und 3. Sportlerehrung der Gemeinde wurden die erfolgreichen Sportlerinnen und Sportler geehrt. Bürgermeister Schaffer konnte 1988 69 Sportler und 1989 insgesamt 94 Sportlerinnen und Sportler auszeichnen. Die höchste Ehrung, ein Ehrengeschenk, erhielten:

1988:	
Uwe Messerschmidt	Radsport 6. Platz bei der Olymplade in Seoul im Punktefahren
Alfred Waibel	Motorradsport, 5. Platz WM-Lauf Nürburgring, Deutscher Meister 1988
Marc Kleinmann	Westernreiten, 4. Platz Jugendmannschaft
Rolf Winker	Schießsport, Deutscher Meister, Altersklasse Luftpistole
1989:	
Alfred Waibel	Motorradsport, Deutscher Vizemeister 1989
Dr. Peter Vatlach	Radsport, 1. Platz bei den Weltmeisterschaften der Ärzte in der Klasse C Zeitfahren, 20 km Einzelzeitfahren und 26 km Straßenrennen



## Ehrungen

Beim 1. Neujahrsempfang der Gemeinde am 9.1.1989 wurden verdiente Gemeinderäte geehrt. Willi Hinderhofer, Heinz Ottenbacher, Siegfried Kunberger, Eugen Schöllhammer und Karl Walter Ziegler wurden mit der Ehrenmedaille des Gemeindetags Baden-Württemberg für ihre über 20jährige Gemeinderatstätigkeit ausgezeichnet.

Beim Neujahrsempfang 1990 konnte Bürgermeister Schaffer bei besonders verdienten Vereinsfunktionären, die vom Ministerpräsidenten Lothar Späth verliehene Ehrennadel des Landes Baden-Württemberg für Verdienste im Ehrenamt überreichen. Mit dieser Ehrung, die eine über 15jährige herausragende Vereinstätigkeit voraussetzt, wurden ausgezeichnet:

Wolfgang Nuding, der seit 1972 1. Vorsitzender der Sängervereinigung ist.

Reinhold Schwegler, Vorstand des Obst- und Gartenbauvereins seit 1962.

Hans Ulmer, Abteilungsleiter der Tischtennisabteilung des SV Plüderhausen seit 1953.

## Neujahrsempfang – ein „Bürgertreff“ zum Jahresanfang

Als „Bürgertreff“ zum Jahresanfang wurde am 09.01.1989 erstmals ein Neujahrsempfang abgehalten. Getreu dem Motto Friedrich Schillers „Gut Gespräch kürzt den Weg“ ist dieser Neujahrsempfang ein Forum der Begegnung und des Meinungsaustausches zwischen Bürgern und Verantwortlichen der Kommunalpolitik, den Vereinen, den zuständigen staatlichen Sonderbehörden sowie des örtlichen Handels und der Industrie.

Jeweils über 200 Bürgerinnen und Bürger sowie Vertreter der Nachbargemeinden und einige Leiter staatlicher Behörden nahmen 1989 und 1990 dieses Angebot dankbar an und sorgten für ein volles Haus und gute Stimmung. Der Neujahrsempfang hat sich auch als idealer und würdiger Rahmen bewährt, um Bürgern die sich in besonderer Weise innerhalb des Ortes engagiert haben, aus der Gemeinschaft hervorzuheben und zu ehren.



SVP-Jugend (Sportlerehrung)

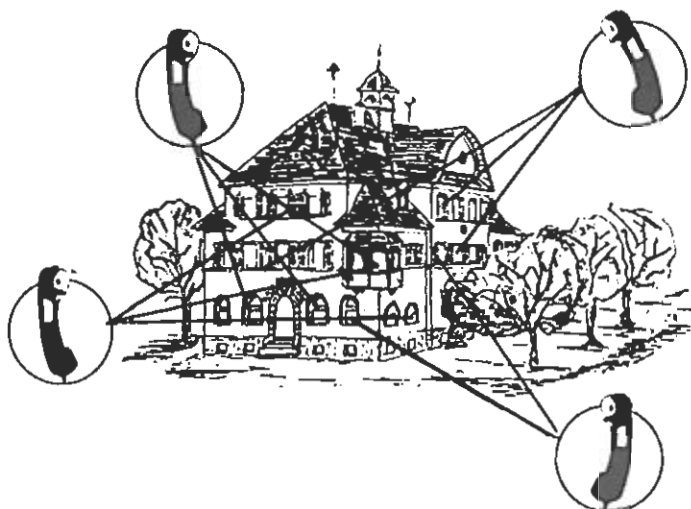
## Telefonverzeichnis

Jede der nachstehenden Dienststellen der Gemeindeverwaltung können Sie direkt anrufen, wenn Sie

**8009**

und anschließend die untenstehende Nebenstellenummer wählen. Bei Hauptanschlüssen (HA) ist die Rufnummer ohne Vorwahl 8009 direkt zu wählen.

Telefax 8009 - 55



<b>Bürgermeister Schaffer</b>	21	<b>Bauverwaltung</b>	
Vorzimmer, Frau Weiß	21	Leiter Herr Lindner	43
<b>Hauptverwaltung</b>		Herr Heininger	46
Leiter Herr Wohlfahrth	30	Bauleitplanung, Sanierung, Dorfentwicklung	
Herr Hinderer	23	Herr Schlotz	41
Redaktion Mitteilungsblatt, Bürgerberater, Geschäftsstelle Gemeinderat, Personalwesen		Baugesuche, Wohnungsbauförderung, Bauleitplanung	
Frau Bührlé	22	Frau Schlotterbeck, Frau Baumann Sekretariat	42
Öffentliche Sicherheit und Ordnung, Verkehrsangelegenheiten, Wahlen		Herr Loup	40
Frau Wiedmann	31	Hochbau, Gebäudeunterhaltung	
N.N. Sekretariat	66	Herr Neubauer	65
Frau Wacker	67	Tiefbau, Bauhof	
Frau Kunberger		Herr Schlotz	44
Einwohnermeldeamt, Fundsachen, Ausweise, Pässe, Führungszeugnisse, Lohnsteuerkarten		Bauhof	
Herr Kirstein	60	<b>Gemeindeeinrichtungen</b>	
Sozialhilfe, Renten, Wohngeld, Sozialversicherung, Gewerberecht		Grund- und Hauptschule	28
Frau Offerdinger	69		HA 85250
Standesamt, Friedhofsverwaltung		Realschule	HA 86192
Herr Keil, Amtsbote	37	Schule für Lernbehinderte	HA 85250
Herr Banaditsch, Hausmeister	38		
<b>Finanzverwaltung</b>		Staufenhalle	57
Leiter Herr Wiedmann	50	Hohbergsporthalle	HA 83583
Frau Roth, Sekretariat	51	Kindergärten	
Herr Abele	52	Cranachweg (Kath.)	HA 89691
Beiträge, Gebühren		Drosselweg (Evang.)	HA 81880
Frau Saalman	68	Schloßgarten (Evang.)	64
Steueramt lfd. Aufgaben		Goldacker (Gde.)	62
Herr Radtke, Frau Pezdir	61	Staufenhalle (Gde.)	63
Gemeindekasse		Walkersbach (Gde.)	HA 07182/6158
Frau Ottenbacher	10	Stockwiesenweg (Gde.) (ab Mai 90)	33
Lohn- und Gehaltsbuchhaltung Zentrale		Sammelkläranlage des Gemeinde- verwaltungsverbandes	81191
		Aussegnungshalle	81017
		Gemeindebücherei	86187